

NACHHALTIGKEITSBERICHT





Die vier Elemente: Luft • Erde • Wasser • Feuer

Über den Bericht / Impressum

Dieser Bericht folgt dem Auftrag, die verschiedenen Nachhaltigkeitsaktivitäten der SHS-Gruppe zu bündeln und transparent für alle Stakeholdergruppen darzustellen. Geltungsbereich ist das Geschäftsjahr 2018. Stichtag aller Daten und Fakten aus dem angehängten Factsheet ist der 31.12.2018. Die Aussagen beziehen sich grundsätzlich auf die Gesellschaften SHS – Stahl-Holding-Saar, Dillinger und Saarstahl sowie die verbundenen Unternehmen. Diese werden in dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht mit der Bezeichnung SHS-Gruppe zusammengefasst.

Nachdem bisher in den jeweiligen Geschäftsberichten der Gesellschaften der Gruppe über die vielseitigen Maßnahmen und Aktivitäten im Bereich Umweltschutz, Nachhaltigkeit, und gesellschaftliche Verantwortung berichtet wurde, sind diese nun in dem vorliegenden gemeinsamen Bericht zusammengefasst und deutlich detaillierter und umfassender behandelt. Dabei folgen wir einem ganzheitlichen Ansatz, der für alle Geschäftsbereiche gilt.

Berichtet wird in den einzelnen Kapiteln jeweils über den grundsätzlichen Ansatz, die Maßnahmen, Ziele und deren Erreichung, einschließlich der Dokumentation aller Kennzahlen. Diese Kennzahlen sind in einem separaten Faktenblatt zusammengefasst und werden jährlich Mitte eines Geschäftsjahres aktualisiert. Der Nachhaltigkeitsbericht stellt somit eine wertvolle Ergänzung zu den Geschäftsberichten dar und trägt zur Transparenz und Vergleichbarkeit von Unternehmen bei. Der allgemeine Teil dieses Berichtes soll grundsätzlich alle drei Jahre erscheinen, vorbehaltlich wesentlicher Änderungen, die eine abweichende Erscheinungsweise erforderlich erscheinen lassen.

Der Bericht wird auf Deutsch und Englisch veröffentlicht. Um eine bessere Lesbarkeit zu gewährleisten, haben wir auf geschlechtsbezogene Doppelnennungen verzichtet. Der Bericht wird online zusammen mit den Geschäftsberichten auf den Webseiten (Links siehe unten) veröffentlicht.

Der Nachhaltigkeitsbericht soll auch den Dialog fördern und die Anforderungen heute und in Zukunft klar definieren. Die SHS-Gruppe ist an dem Ausbau des Dialogs interessiert. Bei Fragen, Anmerkungen und Anregungen, schreiben Sie bitte an:

Mail: nachhaltigkeit@stahl-holding-saar.de

Verantwortlich für diesen Bericht:

Kommunikation, SHS – Stahl-Holding-Saar

Weiterführende Informationen zur Global Reporting Initiative und den GRI-Standards finden sich unter: www.globalreporting.org. Der GRI-Content-Index ist im Anhang dieses Berichtes zu finden.

Für alle weitere Daten und unternehmensrelevante Informationen und Aktivitäten, schauen Sie bitte unter:

www.stahl-holding-saar.de

www.dillinger.de

www.saarstahl.com

Stand November 2019



INHALT

Vorwort	4
1 Unternehmensprofil	6
1.1 Eigentumsverhältnisse, Umsatz, Mitarbeiter, Standorte	6
1.2 Geschäftsbereiche, Produkt- und Kundengruppen	8
2 Vision, Strategie, Management	10
2.1 Stakeholder-Gruppen und Wesentlichkeitsanalyse	10
2.2 Werte, Vision und Strategie	12
2.3 Unternehmensführung und Steuerung	12
2.4 Compliance	13
3 Ziele	15
3.1 Ziele und Maßnahmen	15
3.2 Integriertes Management System	16
4 Mitarbeiter	17
4.1 Beschäftigung/Arbeitsbedingungen/Arbeitnehmerrechte	17
4.2 Karriereplanung und Training	19
4.3 Vielfalt und Chancengleichheit	20
4.4 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	20
5 Klimaschutzziele und EU- Emissionshandelssystem	21
6 Umwelt	23
6.1 Energie	23
6.2 Emissionen	24
6.3 Rohstoff- und Materialeinsatz	25
6.4 Wassermanagement	26
6.5 Abfallwirtschaft	27
6.6 Störfallmanagement	27
6.7 Biodiversität	27
6.8 Life Cycle Assessment	27
7 Innovation / Forschung und Entwicklung	29
8 Verantwortung in der Lieferkette / Supply Chain	31
8.1 Beschreibung und Analyse der Lieferkette	31
8.2 Logistik und Verkehr	31
8.3 Verantwortung in der Lieferkette	31
9 Gesellschaft	33
9.1 Regionale Verantwortung als Investor, Arbeitgeber, Auftraggeber und Lieferant	33
10 Anhang	34
10.1 GRI-Inhaltsindex	34
10.2 Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen	37





VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem ersten Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert die SHS – Stahl-Holding-Saar (SHS) mit ihren beiden mehrheitlich gehaltenen Tochtergesellschaften Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger) und Saarstahl AG (Saarstahl) sowie den verbundenen Unternehmen ihre Verantwortung und ihre wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Leistungen gegenüber relevanten Stakeholder-Gruppen.

Der Bericht orientiert sich an den GRI-Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Dillinger und Saarstahl als wesentliche Unternehmen der SHS-Gruppe haben sich als internationale Premiumhersteller und starke Marken im hohen Qualitätssegment für Grobblech, Stab, Draht und Schmiedeprodukte etabliert. Um diese Position zu erreichen und auszubauen, ist nachhaltiges Handeln und eine langfristig angelegte Unternehmenspolitik unerlässlich. Ökologie und Nachhaltigkeit bestimmen seit Generationen diese Politik sowie die Wachstums- und Entwicklungsaktivitäten zur Unternehmenssicherung im Sinne von wirtschaftlichen und ressourcenschonenden Prozes-

sen und Endprodukten. Das strategische Handeln ist geprägt von einer kontinuierlichen Entwicklung der Wertschöpfungskette wie zuletzt mit der Gründung der Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham von Dillinger im Bereich der Herstellung von Gründungsstrukturen für den Offshore-Wind-Bereich.

Dillinger und Saarstahl haben für ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten von der international tätigen Bewertungsagentur EcoVadis eine Auszeichnung in Silber erhalten. Bewertet wurden neben der Nachhaltigkeit des Wirtschaftens und dem ökologischen Engagement auch die Berücksichtigung von Bedürfnissen und Erwartungen der Mitarbeiter sowie Offenheit und Transparenz im Austausch mit allen weiteren internen und externen Stakeholdern. Mit dem erzielten Ergebnis zählen die Unternehmen zu den 30 Prozent der Top-Performer in der Kategorie „Manufacture of basic iron and steel“.

Als eine international agierende Unternehmensgruppe sind wir Teil der globalen Produktionsketten. Nur ein gemeinsamer Standard an ethischen Werten und rechtlichen Anforderungen





innerhalb der Lieferkette ermöglicht uns, Produkte nachhaltig und erfolgreich zu gestalten. Unser Anspruch an nachhaltiges Wirtschaften ist folglich niedergeschrieben in den Ethik-Richtlinien der SHS-Gruppe sowie auch in der Vision von Dillinger oder in den Unternehmensleitlinien von Saarstahl. Wir orientieren uns dabei ebenso an den Grundfreiheiten der internationalen Konventionen sowie an den Standards des UN Global Compact.

Der umfassende Nachhaltigkeitsansatz, der in diesem Bericht jetzt erstmals übergeordnet für SHS, Dillinger und Saarstahl formuliert und veröffentlicht wird, gibt uns eine klare Aufgabenstellung vor:

Wir stehen zu unserer Verantwortung für heutige und zukünftige Generationen von Mitarbeitern und Stakeholdern und wollen Produkte aus Stahl auf modernste und nachhaltigste Weise herstellen. Wir bekennen uns dabei zum Pariser Klimaabkommen und wollen unseren Beitrag für eine CO₂-arme Stahlherstellung leisten.

Mit dem 2019 angelaufenen Strategieprozess ist eine Veränderungsbewegung in der SHS-Gruppe angelaufen, bei der die Verantwortung für den Menschen und die Umwelt heute und in Zukunft weiter im Vordergrund stehen. Die CO₂-Strategie und die damit verbundenen Chancen und Risiken sind dabei Kernpunkte, die wir in all ihren Facetten durchleuchten, um weitere Lösungen zu erarbeiten.

Basierend auf dem bisher Erreichten wurden mit Blick auf eine lebenswerte Zukunft für alle, weitere Verbesserungspotenziale identifiziert sowie anspruchsvolle Ziele neu definiert. Dies betrifft vor allem Themen, die laut unserer Analyse in den kommenden Jahren für die Stahlindustrie noch mehr an Bedeutung gewinnen werden. Dazu gehören unter anderem die deutliche Reduktion der CO₂-Emissionen sowie die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards in der Lieferkette. Wichtige Investitionen und Maßnahmen wurden in den letzten Monaten in diesem Sinne angeschoben und befinden sich in der Umsetzung.

Wir freuen uns, wenn Sie unseren Ausführungen mit Interesse folgen, und wünschen Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre.

Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke
Saarstahl Aktiengesellschaft
SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Tim Hartman

Martin Baues

Peter Schweda

Dr. Klaus Richter

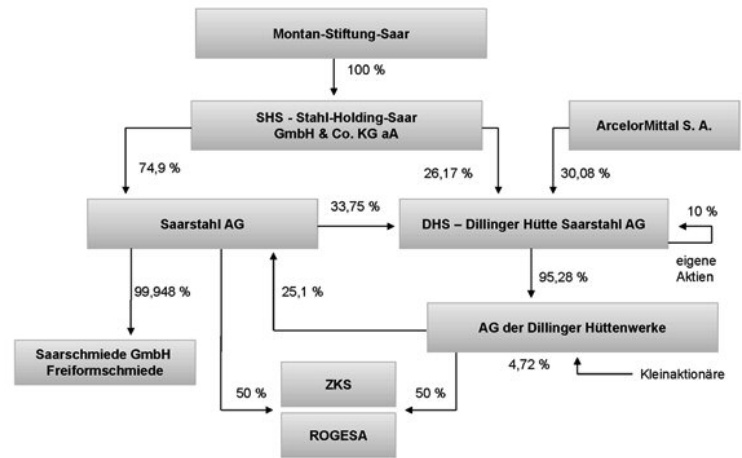
Dr. Luxenburger



1 Unternehmensprofil

1.1 Eigentumsverhältnisse, Umsatz, Mitarbeiter, Standorte

Die SHS-Gruppe basiert auf einem privaten Stiftungsmodell. Die Montan-Stiftung-Saar mit Sitz in Völklingen ist alleinige Aktionärin der operativen Managementholding SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, deren Sitz in Dillingen ist; die SHS hält mehrheitlich die Anteile am Kapital der Saarstahl AG, Völklingen, sowie der Zwischenholding DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, die wiederum mehrheitlich das Kapital an der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke mit Sitz in Dillingen hält.



Struktur der SHS-Gruppe

Es handelt sich bei der Montan-Stiftung-Saar um eine sogenannte private Industriestiftung, deren Stiftungsmodell darauf basiert, die beiden großen Stahl-Unternehmensgruppen Dillinger und Saarstahl im Saarland zu erhalten, zu stärken und damit die Arbeitsplätze in der Region zu sichern. Die Anteilseignerstruktur ermöglicht, dass die Unternehmenssteuerung und Kontrolle - und damit die wichtigen wirtschaftlichen Entscheidungen sowie die Strategie und die strukturelle Ausrichtung - in eigenen Händen liegen. Im Fokus des Stiftungsmodells stehen zudem die Förderung der Wissenschaft und der beruflichen Qualifizierung sowie die Förderung von Projekten des Umweltschutzes.

SHS - Unser Herz schlägt für Stahl

Die beiden großen Unternehmen der SHS-Gruppe, Dillinger und Saarstahl, blicken auf eine lange und stolze Tradition zurück, die teilweise ins 16. (Standort Neunkirchen von Saarstahl) oder ins 17. Jahrhundert (Dillinger) zurückreicht. Heute sind die Unternehmen der SHS-Gruppe (SHS-Holding, Dillinger, Saarstahl und alle verbundene Unternehmen) mit ihren Hightech-Anlagen ein maßgeblicher Wirtschaftsfaktor in der Region und fühlen sich ihrer langen Geschichte verpflichtet: Aktuell steht die SHS-Gruppe mit einem Umsatz von insgesamt rund fünf Milliarden € für rund 20 Prozent des Gesamtumsatzes des verarbeitenden Gewerbes im Saarland. Mit rund 11.000 Mitarbeitern im Saarland (weltweit 14.000) und über 500 Auszubildenden ist sie auch mit Abstand größter Arbeitgeber und Ausbilder der Region und eine Schlüsselbranche in der saarländischen Wirtschaft. Die Unternehmen





der SHS-Gruppe engagieren sich traditionell für die gesellschaftlichen und sozialen Belange in der Region und darüber hinaus. Sie übernehmen eine besondere Verantwortung für die Mitarbeiter und deren Familien und bieten ihren Mitarbeitern qualifizierte Arbeitsplätze und damit die Chance auf eine langfristig gesicherte Lebensgrundlage.

Als operative Holding nimmt SHS seit 2010 für Dillinger und Saarstahl die Zentralfunktionen wie die strategische Steuerung, das Finanzwesen, das Personalwesen, die Kommunikation, den Einkauf oder die Logistik wahr. Wesentliche, zur Stahlherstellung und Vertrieb gehörende Funktionen werden dagegen direkt und eigenverantwortlich von den beiden Tochterunternehmen Dillinger und Saarstahl wahrgenommen. In der SHS-Holding selbst sind rund 500 Mitarbeiter beschäftigt.

Dillinger und Saarstahl sind auf vielfache Weise miteinander verbunden und haben seit der Restrukturierung der saarländischen Stahlindustrie in den 1980er Jahren eine gemeinsame Roheisen- und Koksproduktion, die am Standort Dillingen auf den Betrieb einer Kokerei und von zwei Hochöfen konzentriert wurde. Dieser erste Teil des Wertschöpfungsprozesses wird von der Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) und der ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA), beide mit Sitz in Dillingen, geleistet. Dillinger und Saarstahl sind zu je 50 % an diesen Unternehmen beteiligt und werden hierüber mit Roheisen versorgt, um daraus unterschiedliche Stahlprodukte in ihren jeweiligen Stahl- und Walzwerken zu erzeugen.

Saarstahl produziert Stabstahl und Walzdraht an drei Standorten im Saarland: in Völklingen (Stahlwerk und 2 Walzstraßen), in Burbach (1 Walzstraße) und in Neunkirchen (2 Walzstraßen). Dillinger produziert Grobbleche am integrierten Stahlstandort Dillingen und betreibt – neben der soeben erwähnten und mit Saarstahl gemeinsam gehaltenen Kokerei- und Hochofengesellschaft – ein Stahlwerk, ein Walzwerk und einen Weiterverarbeitungsbetrieb. Des Weiteren ist Dillinger Alleineigentümer der Dillinger France S. A. mit dem Sitz Dünkirchen (Frankreich), die ein Walzwerk betreibt.

Beide Stahlproduzenten sind weltweit aktiv und geschätzt als Hersteller und zuverlässiger Lieferant technologisch und qualitativ hochwertiger Produkte. Im Durchschnitt der letzten Jahre investierten sie jeweils 80 Millionen € jährlich in den Bau neuer oder in die Modernisierung bestehender Anlagen und Prozesse, in das eigene Innovationsmanagement und in

eigene Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zur Vermarktung neuer Produkte sowie zur Verbesserung der Prozesse und Verfahren. Hierbei wird mit internen fachübergreifenden Expertenteams und verschiedenen Forschungs- und Hochschulinstituten gearbeitet. Bei allen Investitionen gehen im Durchschnitt ca. 10 % in Umweltschutzmaßnahmen und dienen hierbei der Verbesserung der Lärm- oder Emissionssituation, und der Steigerung der Ressourcenschonung oder der Energieeffizienz.

Die Unternehmen investieren gleichermaßen in eine soziale und verantwortungsvolle Personalarbeit, in die Qualifizierung und Weiterbildung ihrer Fach- und Führungskräfte, in das Know-How und die Anforderungen, die sich durch die Entwicklungen der Digitalisierung und durch Industrie 4.0 ergeben.



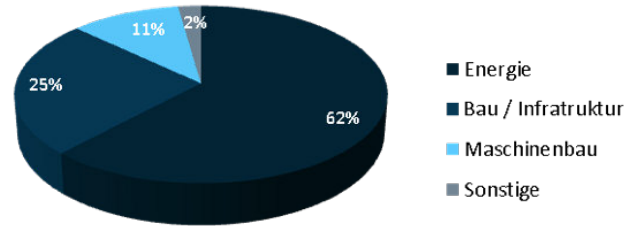
1.2 Geschäftsbereiche, Produkt- und Kundengruppen

Übergreifend dargestellt sind die Hauptabnehmerbranchen der saarländischen Stahlindustrie: die Energiebranche, die Automobil- und die Bauindustrie sowie der Maschinenbau. Saarstahl ist dabei verstärkt auf die Bereiche Automotive, Maschinenbau und Bauindustrie ausgerichtet, Dillinger liefert im Wesentlichen in die Bereiche Stahlbau, Offshore, Wind- und Gezeitenkraft, Linepipe, Maschinenbau und Baumaschinen. Mit den Stahllösungen von Saarstahl und Dillinger können Kunden in aller Welt immer bessere, leichtere, zuverlässigere und effizientere Produkte in nachhaltigen Verfahren oder Bauweisen herstellen.

Dillinger – Der Grobblechproduzent, der weltweit Maßstäbe setzt

Dillinger ist als führender Hersteller von innovativen und hochqualitativen Stahlprodukten weltweit tätig. Die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Kunden sowie eine ständige Weiterentwicklung gemeinsam mit seinen Partnern bilden dabei die Säulen für den Erfolg des Unternehmens. Kernmärkte von Dillinger sind Deutschland und Europa. Die Handels-, Brennschneid- und Anarbeitungsbetriebe von Dillinger bieten in nachgelagerten Stufen zusätzliche Dienstleistungen und kundenindividuelle Lösungen im Vertrieb, bei der Bearbeitung von Grobblechen und anderen Stahlerzeugnissen an. So betreibt Dillinger zusätzlich eine eigene Weiterverarbeitung mit vielfältigen Serviceangeboten für Grobbleche: Neben Kantenbearbeitung und Blechzuschnitten werden ein- oder mehrteilige Böden, Kugelsegmente, Schalen oder längsnahtgeschweißte Mantelschüsse hergestellt.

2014 hat Dillinger die 100prozentige Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham GmbH eröffnet, ein Werk, in dem Fundamente, sogenannte Monopiles, für den Offshore-Windmarkt hergestellt werden. Dillinger selbst und Steelwind Nordenham sind damit wichtige Lieferanten von hochwertigem Stahl für Gründungsstrukturen bzw. Hersteller der Gründungsstrukturen für den Offshore-Wind-Bereich. Die gelieferten Stähle müssen dabei höchsten Ansprüchen an Festigkeit und an die Verarbeitung genügen und sind daher für die Energie- und Klimawende unerlässlich.



Durchschnittliche Aufteilung des Umsatzes von Dillinger nach Branchen (2016 – 2018)

Die vielseitige Anwendbarkeit der Dillinger Hightech-Bleche zeigt sich in den Arbeiten der Kunden. Sie reichen von ästhetischen Brückenkonstruktionen über steil aufragende Hochhäuser bis hin zu gigantischen Offshore-Plattformen, Windkraftanlagen, Wasserkraftwerken oder besonderen Bauwerken wie jüngst das Louis Vuitton Museum in Paris, das eine atemberaubende Architektur aus Stahl und Glas darstellt. Der derzeit weltweit größte Offshore-Windpark Thanet in der südwestlichen Nordsee vor der Themsemündung ist nur eines von vielen Beispielen für die Gewinnung „sauberer Energie“ durch Innovationen aus Dillinger Stahl.

Daneben entstehen auf dem Weg zum fertigen Grobblech wertvolle Nebenprodukte, die ideale Lösungen für andere Industrien – von Chemie über Landwirtschaft bis Zement – darstellen.

Saarstahl – Premium-Qualität bei Draht und Stab

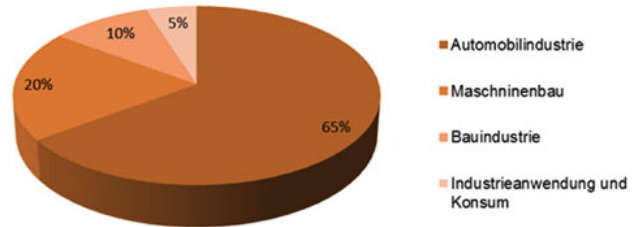
Die Saarstahl-Gruppe genießt seit vielen Jahrzehnten auf der ganzen Welt einen exzellenten Ruf für Qualitätsstahl und hat sich auf die Produktion von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug spezialisiert. Hierunter gehören unter anderem auch Reifendraht, Federstähle, Automatenstähle, Spannstähle und viele mehr. Saarstahl-Produkte werden in verschiedensten Anwendungen, zum Teil unter extremsten Bedingungen, eingesetzt: Sei es Sagedraht zur ressourcenschonenden Produktion von Solarmodulen, hochfeste Stähle für anspruchsvolle Infrastrukturprojekte wie Spannstähle im Brücken- und Schienenbau, Kabelarmierungsdrähte zur Energieübertragung oder innovative Stahllösungen für die Anforderung zukünftiger Mobilitätskonzepte wie Elektromobilität – um nur vereinzelte Anwendungsbeispiele zu nennen.



Die 100prozentige Tochtergesellschaft Saarschmiede GmbH Freiformschmiede mit Sitz in Völklingen ist auf die Herstellung qualitativ hochwertiger Schmiedeprodukte für den Energiemaschinenbau und den allgemeinen Maschinenbau sowie für Anwendungsbereiche hochlegierter Sonderwerkstoffe spezialisiert.

Saarstahl ist in der Lage, mehr als 1.500 Stahlsorten für die unterschiedlichsten Anforderungen herzustellen und trägt mit innovativen Produkten und intelligenten Technologien dazu bei, Antworten auf globale Herausforderungen wie Mobilität, Energieeffizienz und Sicherheit zu finden.

Als international agierendes Unternehmen mit einem gut ausgebauten Vertriebsnetz, kann Saarstahl Kunden weltweit



Durchschnittlicher Absatz von Saarstahl nach Branchen (2018)

bedienen und über ein weltweit operierendes Transportnetzwerk den Stahl in über 40 Länder liefern. Des Weiteren gehören eine Reihe von Tochtergesellschaften im Bereich der Weiterverarbeitung wie beispielsweise im Draht- oder Blankstahlbereich zur Saarstahl-Gruppe.





2 Vision, Strategie, Management

2.1 Stakeholder-Gruppen und Wesentlichkeitsanalyse

Die Leistungsfähigkeit und der Erfolg der SHS-Gruppe werden bestimmt durch nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln gegenüber den Mitarbeitern, der Umwelt, der Gesellschaft und der Region. Dabei werden die Interessen verschiedener Stakeholdergruppen von unseren geschäftlichen Aktivitäten unterschiedlich beeinflusst. Im Rahmen unseres ersten Nachhaltigkeitsberichts wurden für dessen Erstellung durch intensive Diskussion mit den Fachabteilungen folgende Interessensgruppen mittels einer Abstimmung als Key-Stakeholder identifiziert:

- Kunden
- Lieferanten
- Bewerber und Mitarbeiter
- Region, Nachbarn
- Betriebs- und Aufsichtsrat
- Verbände
- Gesetzgeber
- NGOs, Interessensvertretungen und Plattformen
- Banken, Investoren
- Forschungseinrichtungen und Universitäten

Als Schlüsselindustrie ist die saarländische Stahlindustrie um die SHS-Gruppe stark vernetzt mit ihren Stakeholdern und verfolgt das Ziel einer offenen, schnellen und transparenten Kommunikation. Über die verschiedenen Unternehmensbereiche der SHS-Gruppe wird der kontinuierliche Dialog mit den Stakeholdern gewährleistet. Er bietet auch geeignete Foren, um Risiken und Chancen zu identifizieren und gemeinsame Ziele im Bezug auf wesentliche Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren. Dies geschieht regelmäßig und ganz konkret, beispielsweise über Kundentage und Zufriedenheitsanalysen, Messebesuche, Messeteilnahmen, Lieferantenaudits und Befragungen, Mitarbeitergespräche und verschiedene öffentliche Veranstaltungen. Beide Unternehmen, Dillinger und Saarstahl, öffnen ihre Türen für zahlreiche Unternehmensbesichtigungen mit mehreren Tausend Besuchern pro Jahr und mit ganz unterschiedlichen Teilnehmergruppen wie beispielsweise Schüler und Studenten. Auch zu besonderen Jubiläen wie der 333-Jahr-Feier von Dillinger

oder der 425-Feier von Saarstahl Neunkirchen gibt es für Mitarbeiter und ihre Familie die Gelegenheit, ihr Unternehmen zu besichtigen.

Regelmäßig nehmen die Unternehmen an der „Langen Nacht der Industrie“ im Saarland teil, in der Interessierte die Unternehmen besichtigen und mit Verantwortlichen über Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten sowie Umwelt- oder sonstige Unternehmensthemen sprechen können. Jedes Jahr findet bei Saarstahl wie bei Dillinger ein Tag der Ausbildung statt, bei dem Interessierte die Ausbildungswerkstätten besuchen und sich im persönlichen Gespräch mit Auszubildenden und Ausbildern über eine gewerbliche oder kaufmännische Ausbildung informieren. Dillinger hat 2018 zum zweiten Mal interessierte Besucher, Schüler, Studenten, Politiker und die Bevölkerung zu den Innovationstagen im Lokschnitten in Dillingen eingeladen, um die Ergebnisse aus aktuellen Innovationsaktivitäten sowie aus Forschung und Entwicklung zu präsentieren, anhand von Vorträgen darzustellen und mit dem Publikum zu diskutieren. Auch hier stand bei vielen Projekten wie beispielsweise aus dem Energie- oder Rohstoffmanagement die Nachhaltigkeit im Fokus. In Zukunft soll es für Dillinger und Saarstahl eine gemeinsame Innovationsveranstaltung geben.

Seit vielen Jahren findet auch ein intensiver Stakeholder-Dialog im Rahmen der Energie- und Klimapolitik statt. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Themen der Dekarbonisierung und der zentralen Rolle der Stahlindustrie für die Energie- und Klimawende finden zahlreiche Gespräche mit Politikern in Brüssel und Berlin direkt als One-to-one-Meetings statt, auf Verbandsebene oder in verschiedenen Foren. Dabei geht es im Wesentlichen darum, die Standpunkte der Stahlindustrie für eine faire Energiewende zu untermauern, die die Wettbewerbsfähigkeit der Stahlindustrie in Europa nicht auf's Spiel setzt, sondern für eine Unterstützung durch entsprechende politische Rahmenbedingungen steht, um die notwendigen technologischen Transformationen hin zur CO₂-armen Produktion von Stahl zu flankieren. Zentral geht es auch für die saarländischen Stahlunternehmen darum, für einen globalen ökologischen Fußabdruck für Stahl und für eine CO₂-Importsteuer einzutreten, die dem globalen Klimawandel Rechnung trägt.



Vor dem Hintergrund dieser politischen und wirtschaftlichen Debatte fanden bereits drei große überregionale Veranstaltungen zum Thema Stahl im Saarland mit Unterstützung der SHS-Gruppe statt, zuletzt im Dezember 2018 der „Nationale Stahlgipfel“ in Saarbrücken, bei dem Menschen aus ganz Deutschland teilnahmen und Unternehmensvertreter mit verschiedenen Stakeholdern diskutierten. Gleichzeitig nehmen die Unternehmen der SHS-Gruppe an zahlreichen Diskussionsforen zum Thema Stahl, Energie, Nachhaltigkeit und CO₂ teil, so zum Beispiel an den regelmäßig in Berlin stattfindenden „Stahldialogen“, bei denen ebenfalls Vertreter aus Politik, Wirtschaft und von NGOs vor Ort sind. Daneben sind die Unternehmen der SHS-Gruppe in Diskussionsveranstaltungen mit Schülern, Studierenden und der Wissenschaft aktiv, beispielsweise in verschiedenen Forschungs Kooperationen wie mit der Universität des Saarlandes.

2019 sollen die Kontakte zu und der Austausch mit NGOs und Klimaschutzaktivisten wie „Fridays for Future“ oder Vertreter des Klimaschutzbündnisses Saar weiter verstärkt werden. Die Gespräche mit politischen Verantwortlichen werden auf dem bereits intensiven Level fortgeführt.

Wesentlichkeitsanalyse – Nachhaltigkeitsthemen

Für unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht haben wir mit Hilfe einer Wesentlichkeitsanalyse, die auf der Analyse der Diskussionsinhalte mit allen Stakeholdern beruhte, die folgenden, für uns relevanten Themenbereiche identifiziert:

- Nachhaltige Forschung und Entwicklung
- Nachhaltige Produktion
- Mitarbeiter
- Umwelt
- Energie
- Compliance

Diese identifizierten Themenbereiche stellen die Basis des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts dar und wurden um einige sinnvolle Angaben ergänzt. Zur Bestimmung des Berichtsinhalts wurde zunächst eine umfangreiche Benchmarkanalyse durchgeführt. Hierfür wurden die wesentlichen Themen unserer Mitbewerber identifiziert, aufbereitet und zusammengestellt. Nach Abstimmung im Projektteam Nachhaltigkeit wurde der GRI-Standard als Bezugsbasis gewählt und anhand dessen die entsprechenden wesentlichen Themen festgelegt. Da uns die Anliegen unserer Stakeholder wichtig sind, wollen wir in Zukunft auch unsere

Berichterstattung an die wesentlichen Interessen dieser Gruppen anpassen.

Die Leistungsfähigkeit und der Erfolg der SHS-Gruppe werden bestimmt durch nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln gegenüber den Mitarbeitern, der Umwelt, der Gesellschaft und der Region.

So zeichnet sich die nachhaltige Unternehmenspolitik der SHS-Gruppe aus durch:

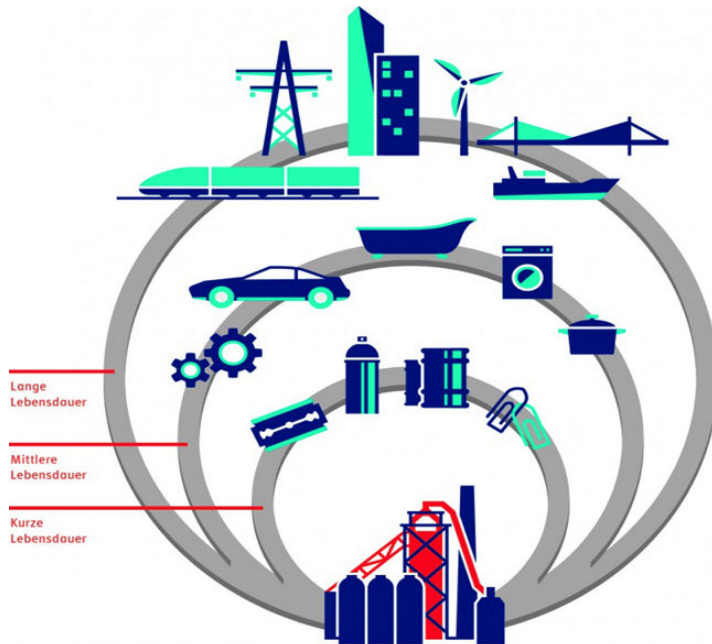
- das wirtschaftliche und ressourcenschonende Handeln mittels zahlreicher Maßnahmen und Investitionen zur Verbesserung des Umweltschutzes und zur effizienten Nutzung von Energie, zur Verwertung von Nebenprodukten und zur Verringerung von Emissionen,
- eine verantwortungsvolle, auf Arbeitssicherheit und Gesundheit sowie hohe soziale Standards ausgerichtete Personalarbeit,
- die unternehmensinternen Verbesserungsprozesse, die die Prinzipien nachhaltigen und sicheren Handelns bis an jeden Arbeitsplatz und zu jedem Mitarbeiter bringen,
- die Sicherung und den Ausbau der Technologieführerschaft von Dillinger und Saarstahl durch Investitionen in neue und die Modernisierung bestehender Anlagen sowie durch Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse,
- den Aufbau eines eigenen gruppenweiten Innovationsmanagements,
- eine auf Versorgungssicherheit und ökologisch vorteilhafte Verkehrsträger ausgerichtete Beschaffung,
- das Sichern von Know-How durch Wissenstransfer und eine starke Aus- und Weiterbildung.

Werkstoff Stahl leistet hohen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz

Die Ziele der Klimapolitik können nur mit der Stahlindustrie und ihren Produkten erreicht werden. Als Vormateriallieferant vieler Wertschöpfungsketten kommt ihr eine besondere Bedeutung zu.

Das Produkt von Dillinger und Saarstahl, der Werkstoff Stahl, entspricht dem Nachhaltigkeitsprinzip so deutlich wie kaum ein anderes Material: Stahl ist der am häufigsten verwendete industrielle Basiswerkstoff und leistet durch vielfältige Anwendungen einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Kein anderes Material ist so nachhaltig wie Stahl. Produkte aus Stahl können am Ende ihres Lebenszyklus quasi ohne Qualitätsverlust, vollständig und beliebig oft recycelt und restlos in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt

werden. Zudem erfüllt die Herstellung von Stahl in Deutschland nicht zuletzt im globalen Vergleich hohe Standards in Bezug auf den Umwelt- und Klimaschutz.



Der ewige Kreislauf – Recycling des Werkstoffs Stahl
(Quelle: Wirtschaftsvereinigung Stahl)

Die nachhaltige Gewinnung erneuerbarer Energien aus Wind, Wasser und Sonne ist ohne Stahl nicht denkbar. Innovative Produkte aus Stahl wie Windkraftanlagen, Wasserkraftwerke oder andere moderne Kraftwerke sparen sechs Mal mehr CO₂ ein, als ihre Herstellung verursacht, wie eine Studie der Boston Consulting Group zeigte. So reduziert der Einsatz von höherfesten Stählen in hoch beanspruchten Konstruktionen den Materialeinsatz nicht selten um bis zu 50 Prozent. Beispiele für die Anwendung des Stahls, der von der saarländischen Stahlindustrie produziert wird, sind die Offshore- und Onshore-Windkraft, Stahlwasserbau, höherfeste Stähle für effizienten Ressourceneinsatz und schlanke Designs für anspruchsvolle Infrastrukturprojekte, innovative Stähle zur Gewichtseinsparung und Effizienzsteigerung in der Automobil- und der Photovoltaikbranche und vieles mehr.

2.2 Werte, Vision und Strategie

Unser Handeln, sowohl intern als auch im Verhältnis zu Dritten, steht im Einklang mit der Ethikrichtlinie (überarbeitet 2019) der SHS-Gruppe, die mit der Geschäftsführung der SHS

sowie den Vorständen von Dillinger und Saarstahl erarbeitet und verabschiedet wurde. Ebenso handeln wir im Rahmen eines ganzheitlichen Unternehmenskonzeptes, das die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung mit sozialen, ökologischen und ökonomischen Beiträgen unserer Gruppe beinhaltet.

Die Strategie der Unternehmensgruppe SHS befindet sich in einem zukunftsweisenden und nachhaltigen Veränderungsprozess zur Steigerung von Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz sowie zur Stärkung der Kundenorientierung. Dadurch soll die Zukunftsfähigkeit der SHS-Gruppe gesichert werden. Dabei stehen fünf Bausteine im Fokus: die Geschäftsfeldpolitik 2020, die Aufstellung des Portfolios, die CO₂-Strategie, die Kostensenkung 2022 sowie das Thema „Eine saarländische Stahlindustrie/Führung und Strukturen“. Geschäftsführung und Vorstand von SHS, Saarstahl und Dillinger wollen neue Prozesse der Zusammenarbeit anstoßen, die Unternehmenskulturen näher zusammenbringen, Doppelstrukturen abbauen und Synergien heben. Dabei haben der Umweltschutz, die Gesundheit und die Sicherheit der Mitarbeiter sowie die soziale Unternehmenspolitik – auch in Krisensituationen – weiterhin oberste Priorität und verstehen sich als wesentlicher Teil des Generationenvertrages.

2.3 Unternehmensführung und Steuerung

Führungsstruktur

Im Rahmen der Beteiligungsstruktur gibt es für alle Gesellschaften unterhalb der Montan-Stiftung Saar unmittelbar verantwortliche Geschäftsführer beziehungsweise Vorstände, die die Gesamtverantwortung für alle Themen und Entscheidungen tragen. Größere Gesellschaften wie die Saarstahl AG und die AG der Dillinger Hüttenwerke verfügen über eine Geschäftsordnung und einen Geschäftsverteilungsplan, der die Gesamtverantwortung in Ressorts untergliedert und jeweils einem Mitglied des Vorstandes beziehungsweise der Geschäftsführung federführend zuordnet. Solche Geschäftsverteilungspläne wurden von den jeweiligen Aufsichtsräten der Gesellschaften genehmigt.

Die Geschäftsführung der SHS und die Vorstände von Dillinger und Saarstahl sind im Wesentlichen personenidentisch bis auf die Vertriebsbereiche. Sie sind gesamtverantwortlich für eine zukunftsweisende Nachhaltigkeitsstrategie für alle ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen und werden dabei von den Fachabteilungen unterstützt. Alle Vorstands-



ressorts fühlen sich den Nachhaltigkeitsprinzipien und nachhaltigem Handeln verpflichtet, wobei der Bereich Umweltschutz dem Technischen Vorstand, die sozialen Themen, Personal, Gesundheit und Sicherheit dem Personalvorstand und Arbeitsdirektor zugeordnet sind. Wichtige Investitionen und Maßnahmen werden in den wöchentlichen gemeinsamen Geschäftsführungs- und Vorstandssitzungen beschlossen.

Kontrollorgane

Das Kuratorium der Montan-Stiftung-Saar stellt das höchste Entscheidungsgremium der SHS-Gruppe dar. Entsprechend der gesetzlichen Regularien verfügen Dillinger und Saarstahl über Aufsichtsräte, die als oberste Kontrollorgane fungieren und entsprechend dem Montanmitbestimmungsgesetz paritätisch besetzt sind. Bei der SHS besteht ebenfalls der nach Aktiengesetz erforderliche Aufsichtsrat. Die Beteiligungsgesellschaften verfügen in der Regel über Beiräte, die die Geschäftsführungen beraten und deren Zustimmung zur Vornahme von bestimmten operativen Maßnahmen erforderlich ist. Einige Beteiligungsgesellschaften verfügen materiell über Aufsichtsräte, die unter anderem über die Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern entscheiden.

2.4 Compliance

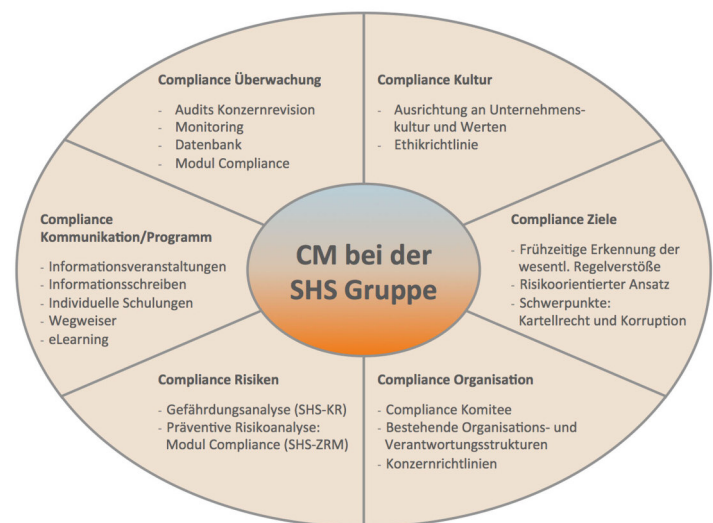
Ein zentraler Aspekt unserer Corporate Governance ist es, neben dem hohen Qualitätsanspruch den wirtschaftlichen Erfolg nicht zu Lasten des fairen Wettbewerbs oder unserer Verantwortung für die Umwelt und soziale Belange zu erreichen. Die Einhaltung aller für die gesamte SHS-Gruppe anwendbaren gesetzlichen und vertraglichen Anforderungen, Standards, ethischen Werte sowie internen Richtlinien in allen Staaten, in denen wir unternehmerisch tätig sind, war und ist für uns selbstverständlich. Die Grundlage bildet die Ethikrichtlinie der SHS-Gruppe.

Compliance Management

Unser Engagement für die Compliance-konforme Geschäftsführung geht von der Unternehmensleitung aus. Ein interdisziplinäres Compliance Komitee koordiniert übergeordnet und bereichsübergreifend die Umsetzung eines konzerneinheitlichen Corporate Compliance-Ansatzes der SHS-Gruppe. Im Wesentlichen umfasst das neben den präventiven Aufga-

ben der Beratung und Kommunikation auch reaktive Aufgaben wie die Berichtserstattung an die Geschäftsführung der SHS und die Vorstände von Dillinger und Saarstahl. In systematischer Umsetzung des Ziels des Compliance Managements (CM), das regel- und wertekonforme Verhalten der gesetzlichen Vertreter, der Mitarbeiter sowie der Geschäftspartner insbesondere auch in Fragen der Korruption und Bestechung, Spenden- und Sponsoring sicherzustellen, haben wir unser CM mit verschiedenen Grundelementen entwickelt und die wesentlichen Compliance Standards in schriftlichen Rahmenwerken festgehalten.

Grundsätzlich gelten die Compliance Standards für die gesamte SHS-Gruppe. Compliance ist eine zentrale Aufgabe des Topmanagements der jeweiligen Gruppenunternehmen (Organverantwortung). Jede einzelne Gesellschaft steht in der Verpflichtung, zusätzlich weiterführende Regelungen aufzustellen, sofern solche aufgrund länderspezifischer und/oder geschäftsspezifischer Besonderheiten erforderlich sein sollten.



Compliance Management der SHS-Gruppe

Die Einhaltung der internen und externen Regeln wird planmäßig und systematisch in Form von internen Audits geprüft. Verstöße werden im Rahmen des geltenden Arbeitsrechts nach dem „Null-Toleranz-Prinzip“ verfolgt.

Ethikrichtlinie und Compliance Konzernrichtlinien

Den maßgeblichen Standard bilden neben unseren Werten die nationalen und internationalen Gesetzeswerke mit Kor-



ruptionsbezug und Compliance Anforderungen wie sie unter anderem in dem US-amerikanischen Foreign Corrupt Practices Act (FCPA), dem UK Bribery Act oder dem französischen Loi Sapin II niedergelegt sind. Der Schutz und die Achtung der Menschenwürde sind für uns selbstverständlich und Grundlage unseres Handelns. Wir orientieren uns ebenso an den Standards des Global Compact der Vereinten Nationen. Neben der Legalität gehören zu unserem Werteverständnis auch Prinzipien wie die Ablehnung von Kinder- oder Zwangsarbeit, das Verbot von Diskriminierung, der Schutz der Persönlichkeitsrechte, der respektvolle Umgang miteinander und mit unseren Geschäftspartnern, das Verbot von Parteispenden, das Recht auf Gleichbehandlung, die Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit, um die wichtigsten zu nennen. Weitere Compliance Konzernrichtlinien zu speziellen Themen ergänzen die Ethikrichtlinie. Zudem finden sich in unseren Unternehmensleitsätzen sowie in Betriebsvereinbarungen und Arbeitsverträgen zahlreiche Festlegungen zum Schutz der Arbeitnehmer, darunter zur Vergütung, zur Gesundheit und zum Arbeitsschutz.

Sensibilisierung und Prävention

Das CM der SHS-Gruppe verfolgt einen risikoorientierten präventiven Ansatz. Die Sensibilisierungsmaßnahmen richten sich an alle Unternehmensleitungen sowie Mitarbeiter mit besonderem Risikoprofil, aber bereits auch an unsere Auszubildenden. Sie umfassen Workshops sowie interne und externen Präsenz- und Online-Schulungen zu spezifischen Fachthemen wie der Vorbeugung von Geldwäsche oder dem Datenschutz und erstrecken sich auf die Inhalte unserer Konzernrichtlinien sowie die Bestimmungen des Kartell- und Wettbewerbsrechts. Sie werden entsprechend dem jeweils aktuellen rechtlichen Umfeld stetig fortentwickelt. Während wir unseren Mitarbeitern die Ethikrichtlinie bei der Einstellung übergeben, erhalten unsere Geschäftspartner – in Anerkennung unserer Verantwortung innerhalb der Lieferkette – bei der Geschäftsgründung neben der Ethikrichtlinie auch den Verhaltenskodex der SHS-Gruppe zu einer nachhaltigen Beschaffung und werden Due-Diligence-Prozessen unterworfen.

Der frühzeitigen Erkennung von Gesetzes- und Richtlinienverstößen sowie deren Vorbeugung soll auch das Hinweisgebersystem dienen, das sich derzeit in Konzeption befindet. Damit soll die Umsetzung nationaler gesetzlicher Anforderungen sowie der erkennbaren Anforderungen der europäischen Whistleblowing-Richtlinie mittels einer einheitlichen und systematischen Bearbeitung von Hinweisen seitens der Mitarbeiter, Geschäftspartner und Dritter gewährleistet werden.



3 Ziele

Ziel von SHS, Dillinger und Saarstahl ist es, vereint daran arbeiten zu können, zu wachsen, flexibel zu agieren und die Wettbewerbsfähigkeit auf ihren jeweiligen Märkten zu stärken. Dazu werden kundenorientiert Innovationen vorangetrieben, die einen Wettbewerbsvorteil darstellen. Die SHS-Gruppe ist überzeugt, dass diese Ziele dauerhaft nur im Einklang von Ökonomie und Ökologie erreicht werden können und zu einer messbaren Nachhaltigkeit führen. Vergleichbare Zahlen sind im angehängten Factsheet hinterlegt und über mehrere Jahre dargestellt. Sie werden in den jeweiligen Kapiteln behandelt und ausgeführt. Viele der übergeordneten Ziele lassen sich je nach Unternehmen und Fachbereich nicht in absoluten Zahlen hinterlegen. Allerdings möchten wir hier neben den Zielen, die im Rahmen der jeweiligen Managementsysteme definiert sind, auch auf einige Einzelziele in relevanten Nachhaltigkeitsbereichen eingehen.

3.1 Ziele und Maßnahmen

Es ist unser Ziel, unsere Unternehmen in den nächsten Jahren durch nachhaltiges Handeln weiter voranzubringen und somit den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht um weitere relevante Punkte und nachhaltige Themen zu erweitern. Aktuell laufen nachstehende Projekte in relevanten Nachhaltigkeitsbereichen:

Bereich Umwelt und Energie

■ Mit der Gründung des Energieeffizienz-Netzwerks ESTA (Energieeffizienz mit Stahl) am 1. Juni 2017 unterstützt die saarländische Stahlindustrie die Initiative „Energieeffizienz-Netzwerke“ des Bundes. ESTA will binnen drei Jahren über 30.000 Tonnen ihrer CO₂-Mengen reduzieren. Neben Dillinger und Saarstahl sind die Saarschmiede, die ROGESA sowie die ZKS an ESTA beteiligt.

■ Ebenfalls im Jahr 2017 hat Dillinger das Energiesparprogramm ECO 5 (Energy Cost Optimization) mit dem Ziel gestartet, die Energiekosten um 5 Prozent zu senken. ECO 5 zielt darauf ab, zu sensibilisieren und Energieeinsparpotenziale durch Verbesserungen zu heben. 2018 waren 115 ECO5-Maßnahmen in Bearbeitung, die Ideen haben ein Einsparpoten-

zial von 8,4 Millionen € pro Jahr, 6 Millionen € sind bis Ende 2020 wirksam. Bereits umgesetzt sind Maßnahmen, die zukünftig etwa 1,3 Millionen € pro Jahr einsparen.

■ Dillinger und Saarstahl haben derzeit (2018/2019) Umweltinvestitionen in Höhe von insgesamt 70 Millionen € in der Umsetzung beziehungsweise in der Planung, die von den Aufsichtsgremien genehmigt wurden. Dies sind:

- Bau einer neuen Entstaubungsanlage der Rundkühler der Sinteranlage 3 der ROGESA für 28 Millionen €, mit dem Ziel einer deutlichen Staubreduzierung im Bereich Sinteranlage.
- Die Modernisierung der Schlackengranulation am Hochofen 4 der ROGESA für ein Investitionsvolumen von 20 Millionen €. Dadurch wird die Produktion von Schlackensand als wertvolles Nebenprodukt gewährleistet und die Geruchsbelästigung deutlich verringert.
- Der Bau einer Koksgaseindüsungsanlage bei der ROGESA für 14 Millionen €, bei der Kohlenstoff als Reduktionsmittel teilweise durch Wasserstoff ersetzt wird, was zu einer deutlichen CO₂-Minderung führt.
- Bau eines Druckspeichers für reines Erdgas und Umstellung der Hubbalkenöfen auf Erdgas im Saarstahl-Werk Neunkirchen für eine Investitionssumme von rund 8 Millionen €. Damit ist eine Reduzierung des Energieverbrauchs von 5 % verbunden sowie die Abschaltung des vorhandenen Gasometers als Störfallbetrieb.

Bereich Arbeit/Soziales

■ Eine konzernweite Krankheitsanalyse mit daraus abgeleiteten Maßnahmen und Workshops unter Einbindung des Betrieblichen Eingliederungsmanagement soll helfen, den Krankenstand zu senken.

■ Mit Prev@work verfolgen wir Suchtprävention, leisten Suchtberatung und bieten Vorträge, die gezielt auf die Auszubildenden ausgerichtet sind, um aufzuklären und zu sensibilisieren.

■ Auf Basis eines konzernweiten Talentmanagements wird innerhalb der SHS-Gruppe ein Talentpool aufgebaut, um gezielt Nachwuchsführungskräfte zu erkennen und zu fördern.

■ Konzernweite Transfer-Coaches unterstützen bei der Sicherung der Nachfolgeregelung und des Know-hows.

■ Die Arbeitssicherheit hat oberste Priorität und verfolgt



das Ziel des unfallfreien Betriebes. Dafür sollen die Unfallzahlen – wie in den Vorjahren – weiter durch Maßnahmen wie die Sicherheitsviertelstunde, das tägliche Sicherheitsgespräch oder die Seminarreihe „Komm mit Dillinger“, die bei Dillinger 2018 ausgerollt wurde, verringert werden.

3.2. Integriertes Management System

Die Unternehmen verfügen über ein Integriertes Managementsystem (IMS), das die Ziele und Werte im Bereich der Nachhaltigkeit umfassend und regelmäßig überprüft. Darin vereint sind das Qualitätsmanagement (ISO 9001 & IATF 16949 bei Saarstahl) sowie für Dillinger und Saarstahl das Umweltschutzmanagement (ISO 14001), der Arbeits- und Gesundheitsschutz (ISO 45001), das Energiemanagement

(ISO 50001) sowie das Sicherheitsmanagement gemäß Störfallverordnung. Das IMS regelt die strategische Verantwortung und die betriebliche Praxis für diese Aufgabenfelder über alle Betriebe der Unternehmen hinweg. Alle Bereiche werden in internen und externen Audits regelmäßig überprüft. Für jedes Managementsystem sind die übergeordneten Absichten und Ausrichtungen des Unternehmens in Grundsatzserklärungen und Leitlinien ausformuliert.

Die Managementsysteme sind in den Handbüchern des Integrierten Managements detailliert beschrieben und binden alle Mitarbeiter der Unternehmen ein. Die betrieblichen Einrichtungen sind in weiten Bereichen nach den oben genannten Normen zertifiziert.



4 Mitarbeiter

Wir schaffen eine mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur, mit der wir Vertrauen, Vielfalt, Veränderung und die Übernahme von Verantwortung fördern und fördern. Diese Kultur entwickeln wir als Ausdruck der konzernweiten Identität ständig weiter. Wir schätzen die Individualität aller unserer Mitarbeiter und ihrer Fähigkeiten, unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion, sexueller Orientierung oder einer eventuellen Beeinträchtigung und schaffen die Voraussetzungen für Chancengleichheit, gesundheitserhaltendes und lebensphasenorientiertes Arbeiten.

4.1. Beschäftigung / Arbeitsbedingungen / Arbeitnehmerrechte

Wichtiger Erfolgsfaktor für Dillinger und Saarstahl als Hersteller technisch und qualitativ hochwertiger Produkte sind neben modernsten Anlagen und Prozessen qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Daher investieren die Unternehmen gezielt in eine soziale und zukunftsorientierte Personalarbeit. Sie soll den Beschäftigten durch geeignete Maßnahmen einen sicheren Arbeitsplatz und ein erfüllendes Arbeiten bieten und damit auch die Leistungsfähigkeit des Unternehmens langfristig sicherstellen. Zentrale Themen sind dabei seit Jahren die weitere Verbesserung der Arbeitssicherheit und die



Gesundheitsförderung sowie die Nachwuchsförderung, mit der wir einem möglichen Fachkräftemangel infolge des demografischen Wandels begegnen. Der Erfolg unserer Personalarbeit zeigt sich in hohen Bewerberzahlen für eine Ausbildung bei Saarstahl und Dillinger, einer niedrigen Fluktuationsrate sowie einer langjährigen Unternehmenszugehörigkeit der Beschäftigten mit einer jährlich höheren dreistelligen Zahl an Dienstjubilaren.

Für die Mitarbeiter der saarländischen Stahlindustrie gilt der Manteltarifvertrag für Arbeiter und Angestellte in der eisen-schaffenden Industrie des Saarlandes. Zudem werden zwischen den Arbeitnehmervertretern sowie den Arbeitgebern bestimmte Themen durch Betriebsvereinbarungen geregelt. Jeder Arbeitnehmer hat das Recht, während der Arbeitszeit nach Rücksprache mit seinem Vorgesetzten den Betriebsrat, die Schwerbehindertenvertretung oder die Jugendvertretung aufzusuchen. Gründe für den Besuch müssen nicht angege-

ben werden. Die unternehmerische Mitbestimmung ist durch das Betriebsverfassungsgesetz, für die Besetzung der Aufsichtsräte nach dem Montanmitbestimmungsgesetz geregelt. In den Gesellschaften Dillinger und Saarstahl gibt es jeweils Betriebs- und Konzernbetriebsräte, bei der SHS einen Konzernbetriebsrat. Betriebsräte und Management stehen im engen Dialog. Jeder Mitarbeiter hat die Freiheit und das Recht, sich Gewerkschaften anzuschließen.

Als familienfreundliche Unternehmen ist uns die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wichtig. Für die Betreuung ihres Nachwuchses stehen den Mitarbeitern der SHS-Gruppe seit 2013 drei von den Unternehmen initiierte, baulich umgesetzte und finanziell unterstützte betriebsnahe Kindertagestätten zur Verfügung.

Die Unternehmen leisten mit einer von ihnen mitfinanzierten Betriebsrente sowie dem Angebot der Bruttoentgeltumwandlung einen wichtigen Beitrag zur Altersversorgung der





Mitarbeiter. Eine eigens für die Gruppe konzipierte betriebliche Berufsunfähigkeitsversicherung mit vorteilhaften Kollektivkonditionen sichert die Mitglieder im Fall der Berufsunfähigkeit ab und wird vom Unternehmen durch einen Arbeitgeberzuschuss gefördert. Um den Mitarbeitern eine arbeitsplatznahe und günstige Verpflegung anzubieten, unterhält die SHS-Gruppe fünf Personalrestaurants und leistet einen finanziellen Zuschuss für das ausgegebene Essen.

4.2 Karriereplanung und Training

Die SHS-Gruppe setzt seit vielen Jahren auf einen starken eigenen Fachkräftenachwuchs. Mit ihren beiden modernen Ausbildungszentren gehören Dillinger und Saarstahl zu den größten Ausbildern der Region. Jährlich werden rund 160

Auszubildende, Praktikanten und kooperative Studenten (Duales Studium) eingestellt. Dillinger und Saarstahl bilden in mehr als 15 Berufen aus und übernehmen in der Regel ihre Auszubildenden nach Abschluss der Ausbildung. Regelmäßig schließen unsere Auszubildende ihre Ausbildung als Landes- oder sogar als Bundesbeste ab.

Zur Förderung ihrer beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten bieten wir den Mitarbeitern ein breitgefächertes Weiterbildungsangebot, dessen Schwerpunkt auf den Zukunftsthemen Digitalisierung/Industrie 4.0 sowie Lean- und Shopfloor-Management liegt. Besonders leistungs- und potenzialstarke Mitarbeiter werden mit dem neu installierten Prozess „SHS-Talentmanagement“ frühzeitig identifiziert und für die Übernahme verantwortungsvoller Führungspositionen gezielt gefördert und entwickelt.





Seit vielen Jahren ist das Mitarbeitergespräch ein wichtiges Instrument der Verbesserung der Unternehmenskultur und der Zusammenarbeit. Das partnerschaftliche, anlassunabhängige Vieraugengespräch zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten wird einmal jährlich geführt und dient der Ausrichtung auf die Unternehmensziele und der Förderung der Mitarbeiter. Das Mitarbeitergespräch wird mit allen Angestellten sowie im technischen Bereich bis auf Vorarbeiterebene geführt.

4.3 Vielfalt und Chancengleichheit

Die Unternehmen der SHS-Gruppe treffen auf verschiedenen Ebenen Maßnahmen, um den Frauenanteil, der aus branchenspezifischen, historischen sowie soziokulturellen Gegebenheiten relativ niedrig ist, kontinuierlich zu erhöhen. Zu nennen sind ein breites Angebot an Teilzeitbeschäftigung, die eigenen betriebsnahen Kindertagesstätten, die Teilnahme am bundesweiten Girls' Day sowie die kontinuierliche Steigerung des Anteils weiblicher Auszubildenden.

Im Rahmen der Übernahme von operativen Aufgaben durch die Mehrheitsholding SHS – Stahl-Holding-Saar, beispielsweise im Bereich von zentralen Stabsfunktionen, ist ein beträchtlicher Anteil an weiblichen Arbeits- und Führungskräften in der Holding vertreten. Hier liegt der Anteil weiblicher Arbeitskräfte an der Gesamtbelegschaft bei rund 45 Prozent. Um den Anteil von Frauen in der ersten und zweiten Führungsebene zu erhöhen und das Konzept zur Frauenförderung zu intensivieren, haben sich die Unternehmen der SHS-Gruppe entsprechende Zielquoten gegeben. Für den Frauenanteil in den Aufsichtsratsgremien besteht für sämtliche Unternehmen der saarländischen Stahlindustrie eine Zielquote von 30 Prozent.

Seit 2016 bieten Dillinger und Saarstahl für Geflüchtete und für sogenannte unversorgte deutsche Jugendliche die interkulturelle „Berufseinstiegsmaßnahme der saarländischen Stahlindustrie“ (BEST 2.0) an. Jährlich werden 40 neue Teilnehmer im Rahmen dieser Maßnahme theoretisch und praktisch geschult, um sie so auf einen Einstieg in den Beruf vorzubereiten. Bei Eignung besteht für Absolventen von BEST 2.0 die Möglichkeit einer Ausbildung in unseren Unternehmen.

Integration und Chancengleichheit von schwerbehinderten Menschen ist in den Unternehmen der SHS-Gruppe gelebte Praxis. Die Quote der schwerbehinderten Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft liegt bei über 5 Prozent.

4.4 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter zu erhalten und ihre Sicherheit zu gewährleisten, sind zentrale Ziele, die in Leitbild und Unternehmenskultur sowie in allen Prozessen fest verankert sind. Alle Standorte der SHS-Gruppe sind nach DIN ISO 45001 zertifiziert. Durch ein Integriertes Management System (IMS) wird die betriebliche Praxis des Arbeits- und Gesundheitsschutzes über alle Betriebe hinweg geregelt. Darüber hinaus werden alle Bereiche regelmäßig in internen und externen Audits überprüft. Die übergeordneten Ziele des Unternehmens sind in Grundsatzklärungen und Leitlinien klar und eindeutig ausformuliert.

Die Entwicklung der Unfallzahlen in den Unternehmen der SHS-Gruppe zeigt über die letzten Jahre hinweg eine kontinuierlich positive und abnehmende Tendenz. Konzernweit werden alle Mitarbeiter regelmäßig zu Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzthemen geschult und tägliche Sicherheitsgespräche beziehungsweise regelmäßige Sicherheitsviertelstunden durchgeführt. Interne Schulungen sowie ein Leitfaden stellen sicher, dass auch die Mitarbeiter von Fremdfirmen über angemessene Sicherheitskenntnisse verfügen. Um schon vor Inbetriebnahme einer neuen Anlage eventuelle Risiken für die Sicherheit unserer Mitarbeiter zu minimieren, führen wir in allen Betrieben effiziente Gefährdungsbeurteilungen durch. Dabei werden die Gefahrenschwerpunkte erfasst, bewertet und Vorschläge für geeignete Maßnahmen entwickelt. Kommt es dennoch zu einem Unfall, werden international anerkannte Methoden zur Unfallanalyse angewendet. Dabei werden die Ursachen des Ereignisses beschrieben und anschließend Gegenmaßnahmen eingeleitet, um eine Wiederholung zu vermeiden.

Bei der Bewältigung individueller Problemlagen steht unseren Mitarbeitern eine qualifizierte betriebliche Sozialberatung zur Verfügung, die auch Maßnahmen zur Suchtprävention anbietet.



5 Klimaschutzziele und EU-Emissionshandelssystem

Im Dezember 2015 haben sich die Vertragsstaaten der Klimarahmenkonvention in Paris darauf verständigt, den Anstieg der weltweiten Durchschnittstemperatur gegenüber dem vorindustriellen Niveau deutlich unter zwei Grad Celsius halten zu wollen. Im Laufe der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts soll weltweit die Treibhausgasneutralität erreicht werden. Die Klimaschutzpolitik in der Europäischen Union (EU) und in Deutschland ist anspruchsvoll, zentrale Instrumente dabei sind der EU-Emissionsrechtehandel und ein nationaler Klimaschutzplan 2050. Die Stahlindustrie in Deutschland einschließlich der Stahlindustrie im Saarland stehen zum Pariser Klimaabkommen und wollen zum politischen und gesellschaftlichen Ziel einer CO₂-Reduzierung um 80 bis 95 Prozent bis 2050 einen entscheidenden Beitrag leisten. Zum Erreichen der ehrgeizigen CO₂-Senkungsziele sind massive Investitionen in technische Neuerungen erforderlich und damit auch grundlegende Veränderungen in den politischen Rahmenbedingungen.

Die SHS-Gruppe will konsequent alle Wege zur CO₂-Reduzierung nutzen und wird ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten verstärken, um zusätzliche Potenziale zu heben und schließlich die genannten Klimaziele zu erreichen. Angesichts der technischen Herausforderungen ist sie dazu allerdings wie alle Stahlhersteller auf die Unterstützung durch Fördermittel angewiesen: Außerdem bedarf es eines angemessenen Zeitrahmens, um die komplette Umstellung von Kohlenstoff auf andere CO₂-freie Reduktionsmittel zu bewältigen. Gleichzeitig muss die internationale Wettbewerbsfähigkeit einer künftigen CO₂-armen Stahlerzeugung in Deutschland unbedingt gewährleistet sein.

Im Jahr 2017 wurde die Reform des EU-Emissionshandelsystems (ETS) als das wichtigste Element zur Erreichung der Klimaziele für die 4. Handelsperiode von 2021 bis 2030 be-

schlossen. Die Stahlindustrie ist neben anderen Branchen verpflichtet, für jede ausgestoßene Tonne CO₂ entsprechende Zertifikate jährlich zu erwerben. Die teilweise kostenlose Zuteilung erfolgt auf der Grundlage von Benchmarks, was leider selbst bei den effizientesten Werken wie die SHS-Gruppe bei weitem nicht auskömmlich ist. Somit waren bereits in der laufenden 3. Handelsperiode von 2013 – 2020 umfangreiche Zertifikate am Markt zuzukaufen und in der 4. Handelsperiode müssen rund 1,4 Mio. Zertifikate jährlich zugekauft werden.



Ganzheitliche CO₂-Strategie

Die SHS-Gruppe bekennt sich zum Klimaschutz. Im Rahmen des laufenden Strategieprozesses spielt auch die ganzheitliche CO₂-Strategie 2025/2030 eine zentrale Rolle. Hierbei werden alle CO₂-Rahmenbedingungen für 2030 in Szenarien analysiert ebenso wie die daraus resultierenden Risiken durch die CO₂-Mehrkosten. Daraus werden dann die Handlungsoptionen zur CO₂-Reduktion und entsprechende Investitionsbedarfe abgeleitet, die auch eine signifikante Reduktion der CO₂-Kosten zur Folge haben.

Dillinger und Saarstahl arbeiten mit der traditionellen Hochofen-/Konverterroute an der prozesstechnischen Grenze der CO₂-Einsparung bei der Roheisenproduktion. Hier können nur noch geringe Verbesserungen erreicht werden. In einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess werden die Energieeffizienz und die energetischen Wirkungsgrade unserer Sys-

teme und Prozesse stets verbessert, um unseren spezifischen Energieverbrauch zu verringern und die Ressourcen zu schonen.

Wir arbeiten und forschen intensiv an verschiedenen Lösungen zur Nutzung von marktfähigen CO₂-minimierten Stahlerzeugungsrouten. Dabei handelt es sich beispielsweise um Verfahren, bei denen Eisenerze mit Wasserstoff statt mit Kohlenstoff reduziert und anschließend zu Stahl weiterverarbeitet werden, oder bei denen eine weitere Nutzung und Kreislaufführung des Kohlenstoffs im industriellen Wertschöpfungsverbund bis hin zu einer Abtrennung und Lagerung möglich ist. Ein Investitionsprojekt zur CO₂-Minderung über Koksgaseindüsung in die Hochöfen der ROGESA für ein Investitionsvolumen von 14 Millionen € ist in Umsetzung. Mögliche weitere neue Technologien und höhere Reduktionspotenziale müssen erst entwickelt und im industriellen Maßstab getestet werden, bevor eine großtechnische Anwendung erfolgen kann, die spürbare Emissionssenkungen ermöglicht.





6 Umwelt

Umweltgerechtes Produzieren und umweltverträgliche Produkte sind Voraussetzungen für eine langfristige Existenzsicherung der SHS-Gruppe. Das bedeutet aktives, vorausplanendes und ökologisches Management. Umweltbewusstes Handeln, Ressourcenschonung und Vermeidung von Belastungen für die Menschen in der Region sind wesentliche Teile der Unternehmenskultur der SHS-Gruppe. Im Zentrum der Umweltaktivitäten stehen die Steigerung der Energieeffizienz durch Energieeinsparungen, Reduzierung der Emissionen, Verringerung der Lärmemissionen, sowie Verbesserung des Gewässerschutzes. An den Standorten von Saarstahl wurden in den letzten 15 Jahren insgesamt 212 Millionen € in Umweltschutzprojekte investiert, allein in

Lärmschutzmaßnahmen flossen seit 2014 rund 8,7 Millionen €. Bei Dillinger, ROGESA und ZKS flossen in den letzten 20 Jahren 528 Millionen € in Umweltschutzprojekte, was etwa 35 Prozent der Gesamtinvestitionssumme am Standort Dillingen entspricht.

6.1 Energie

Zur optimalen Gestaltung der Stahlerzeugung gehören eine sichere und wirtschaftliche Energieversorgung sowie eine effektive und umweltverträgliche Energieanwendung. Die Philosophie der SHS-Gruppe lautet dementsprechend: „Wir wollen die Energieeffizienz und die energetischen Wirkungsgrade unserer Systeme und Prozesse stets verbessern, um unseren spezifischen Energieverbrauch zu verringern und die Ressourcen nachhaltig zu schonen“.





Effiziente Energieverwendung

Vordringliches Ziel der rationellen und damit effizienten Energieverwendung ist es, die bei der Stahlerzeugung anfallenden Prozessgase nach Möglichkeit vollständig und mit bestmöglichen Wirkungsgraden zu verwerten. Abwärme und Kuppelgase, die nicht in eigenen Prozessen einsetzbar sind, werden verstromt. Die Eigenstromerzeugung aus den Kuppelprodukten schont die Umwelt, denn damit werden an anderer Stelle (außerhalb der Bilanzgrenze) fossile Energieträger, die sonst zur Stromerzeugung verbrannt werden müssten, eingespart. Zur weitgehenden Nutzung der Kuppelgase trägt auch das Energieverbundsystem der Hüttenstandorte der SHS-Gruppe bei. Ein zentrales Energie- und Mediendispatching optimiert die Energie- und Medienströme zwischen Erzeugungs- und Verbrauchseinrichtungen standortübergreifend und sorgt so für ein höchstmögliche und zugleich kostenoptimierte Verwendung eigenerzeugter und zugekaufter Energien und Medien.

Energiemanagementsysteme und Energieeffizienzprogramme

Alle Standorte verfügen über ein zertifiziertes Energiemanagement (DIN EN ISO 50001) und unterliegen allein schon deshalb der Notwendigkeit, stetige Verbesserungen der energetischen Kennzahlen und Prozesse nachzuweisen. Darüber hinaus gibt es auch ökonomische und ökologische Gründe, Energieeffizienzmaßnahmen durchzuführen. Dazu wurden von den Unternehmen standortspezifisch unterschiedliche Kostensenkungsprogramme mit einem Schwerpunkt auf Energiekosten und damit auf Energieverbrauch initiiert. Beispielhaft sei hier das Programm ECO 5 (Energie-Cost-Optimization) bei Dillinger genannt. Ziel dieses Programms ist es, fünf Prozent der Energiekosten (bezogen auf eine definierte Basisperiode) einzusparen.

Im Rahmen einer Verbändevereinbarung der Bundesregierung mit einer Reihe von Industrieverbänden wurde die Gründung von bundesweit 500 Energieeffizienznetzwerke beschlossen. Sie sollen durch Energieeffizienzmaßnahmen zur Erreichung der Klimaziele der Bundesrepublik Deutschland beitragen. Fünf Unternehmen der SHS-Gruppe haben sich als „ESTA“-Netzwerk zusammengeschlossen. Sie wollen durch Energieeffizienzmaßnahmen bis Mitte 2020 zusammen eine Reduktion um mindestens 32.500 Tonnen CO₂ erzielen.

6.2 Emissionen

Die SHS hat sich einer freiwilligen Verifizierung gestellt und berichtet über den Corporate Carbon Footprint die direkten und ausgewählte indirekte Treibhausgas-Emissionen (THG-Emissionen). Die Berichterstattung erfolgt auf der Grundlage der Norm ISO 14064. Diese ist weltweit für Organisationen, Regierungen, Antragsteller von Projekten und betroffene Parteien von Nutzen, indem sie Klarheit und Einheitlichkeit (Konsistenz) hinsichtlich der quantitativen Bestimmung, des Monitorings, der Berichterstattung und der Validierung oder Verifizierung von Treibhausgasbilanzen oder Klimaschutzprojekten schafft.

Wesentliche in der Stahlerzeugung entstehende Emissionen in die Luft sind neben Kohlendioxid (CO₂) Schwefeldioxid (SO₂), Stickoxide (NOx) und Staub. Wir sind bestrebt, diese über die gesetzlichen Vorgaben hinaus weitergehend zu minimieren. Unsere Emissionen in die Luft werden dokumentiert und regelmäßig an die zuständigen Behörden berichtet.

Treibhausgasemissionen

Bei der traditionellen Hochofen/Konverterroute zur Stahlerzeugung aus Roheisen wird Koks als Reduktionsmittel eingesetzt. Koks liefert hierbei den notwendigen Kohlenstoff, um dem Eisenerz Sauerstoff zu entziehen. Der Einsatz von Koks führt zu prozessbedingten und somit unvermeidbaren CO₂-Emissionen.

Die qualitative Bestimmung und Berichterstattung der Treibhausgasemissionen inkludiert im Wesentlichen die nachfolgenden Emissionsquellen:

Scope 1 - Direkte THG-Emissionen aus Anlagenbetrieb:

- Einsatzstoffe (Kohlen, Erze, Schrott, Zuschlagstoffe . . .)
- Brennstoffversorgung und –verbrauch (Erdgas, Heizöl und Flüssiggas)
- Kühlmittelverbrauch
- Innerbetrieblicher Verkehr und Transporte
- Geschäftsreisen mit Dienstwagen

Scope 2 - Indirekte energiebezogene THG-Emissionen:

- Externer Strombezug
- Fernwärmebezug

Scope 3 - Weitere indirekte THG-Emissionen:

- Geschäftsreisen (Flugzeug, Privat-PKW und Leihfahrzeuge)



Emissionen in die Luft und Luftreinhaltung

Eine herausragende Aufgabe auf dem Gebiet des technischen Umweltschutzes ist es, Emissionen aus den verschiedenen Quellen zu reduzieren. Zahlreiche Großprojekte wie der Bau einer Sinterabgasnachbehandlungsanlage haben in den letzten Jahren die Emissionssituation deutlich verbessert. Ende 2018 wurde der Bau einer neuen Entstaubungsanlage für den Rundkühler der Sinteranlage 3 am Standort Dillingen genehmigt. Die Anlage findet sich derzeit im Bau und wird dazu beitragen, die Staubemissionen am Standort weiter zu reduzieren. Darüber hinaus führt die damit verbundene Wärmeauskopplung zu einer Effizienzsteigerung und CO₂-Reduzierung, da die Wärme am Standort genutzt wird.

Staub

In den vergangenen Jahren wurden umfangreiche Maßnahmen zur Staubreduzierung umgesetzt. So konnte im Laufe der letzten zehn Jahre eine erhebliche Verringerung der Staubfrachten erreicht werden. Eine der bedeutendsten Maßnahmen in dieser Periode ist der Bau der Prozessabgasnachbehandlungsanlagen (PAN 1+2) für die Sinteranlagen mit hocheffizienter Entstaubungstechnik am Standort Dillingen. Die Besonderheit dieser Anlage liegt in der simultanen Abscheidung von Staub, SO₂, den Halogeniden HCl und HF sowie Dioxinen und Furanen.

SO₂

SO₂-Emissionen sind sehr stark abhängig von der Einsatzmenge an Koksgas und der Koksgasqualität. So konnten durch den geringeren Einsatz von Koksgas die SO₂-Frachten reduziert werden. Die auf der Hochdruckseite der Kokerei derzeit umgesetzte Sanierung der Reinigungsstufe ist eine weitere Maßnahme, die eine zusätzliche Reduzierung der SO₂-Frachten verspricht.

NO_x

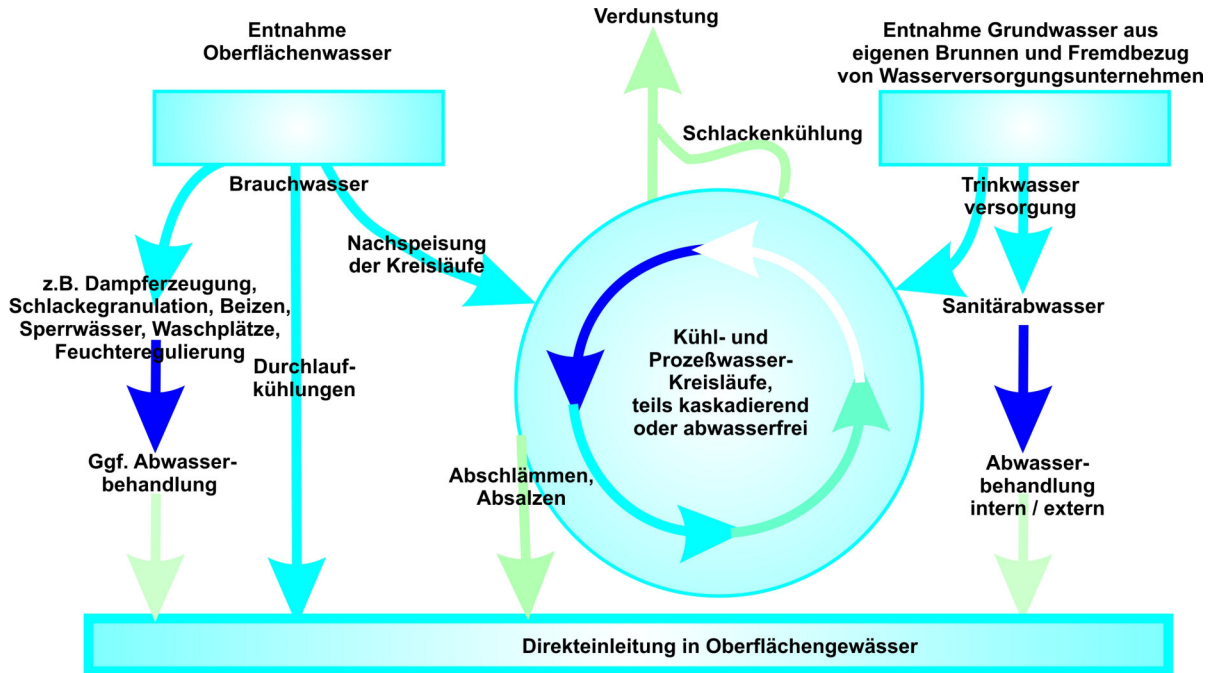
Durch den Einsatz neuer Brennertechnologie konnte auch der NO_x-Ausstoß verringert werden. Die spezifischen Emissionen können jedoch produktabhängig großen Schwankungen unterliegen. Durch den Einsatz neuester Abgaserfassungs- und Reinigungstechniken wird künftig die Emissionssituation an den Standorten weiter verbessert.

6.3 Rohstoff- und Materialeinsatz

Die wichtigsten Rohstoffe für die Stahlerzeugung sind Eisenerze, Kohle, Kalkstein, Legierungen und Schrott. Hieraus werden in der SHS-Gruppe Langprodukte sowie Grobbleche aus Stahl hergestellt. Neben den Produkten der Hauptideugungslinien werden bei der Eisen- und Stahlherstellung unter definierten Bedingungen die Eisenhüttenschlacken als mineralische Nebenprodukte erzeugt, die als güteüberwachte Produkte im gesamten Saar-Lor-Lux-Raum vermarktet oder als Rohstoffe intern eingesetzt werden. Sie liefern als Rohstoffersatz somit einen wertvollen Beitrag zur Ressourcenschonung.

Auf Kreislaufwirtschaft wird an allen Standorten der saarländischen Stahlindustrie ein großes Augenmerk gelegt. Ziel ist es, im Sinne der Ressourceneffizienz beziehungsweise einer Kreislaufwirtschaft geschlossene Stoffkreisläufe aufzubauen und nachhaltig aufrechtzuerhalten.





Gesamtübersicht Wasserkreislauf

6.4 Wassermanagement

Der Haupteinsatzzweck der Ressource Wasser ist die Kühlung von Produktionsanlagen. Hierbei ist die Optimierung in Form von Mehrfachnutzung und der Einsatz von wassersparenden Techniken ein stetes Ziel.

Der weit überwiegende Teil der benötigten Prozess- und Kühlwassermenge wird in Prozesswasserkreisläufen geführt, die sowohl die erforderliche Wasserentnahmen als auch die Ableitung von Abwässern minimieren. Durch diese intensive Mehrfachnutzung wird lediglich ein kleiner Anteil des eingesetzten Frischwassers in Form von gereinigtem Abwasser den Vorflutern zurückgegeben.

Auch Niederschlagswässer und Sickerwässer der Deponien werden für Prozesse verwendet. Alle Standorte verfügen infolge ihrer unmittelbaren Lage zu den Vorflutern über eine Vielzahl von Direkteinleitstellen, die alle umwelttechnisch überwacht werden. Bei der Zentralkokerei Saar in Dillingen wird eine eigene dreistufige biologische Kläranlage betrieben, deren Klärschlamm vollständig im Kokereiprozess verwertet wird.





6.5 Abfallwirtschaft

Abfallverwertung und -vermeidung sind wesentliche Maßnahmen zum Erreichen von Nachhaltigkeit in der Abfallwirtschaft. Hierdurch werden Stoffströme eingespart und Energieressourcen geschont. Oberstes Ziel des betrieblichen Abfallmanagements ist die Vermeidung von Abfällen, die Verminderung ihrer Schädlichkeit und die Verringerung der Abfallmengen. Erreicht wird dies durch ein über Jahre bewährtes Abfallwirtschaftskonzept, das zeitnah an die sich ständig ändernde Gesetzgebung angepasst wird. Die SHS-Gruppe ist bestrebt, Nebenprodukte und Produktionsrückstände einer stofflichen Verwendung zuzuführen und, wo immer möglich, intern ressourcen- und damit umweltschonend zur Substitution von Rohstoffen einzusetzen. Ist die Verwendung als Kreislaufstoffe in eigenen Betriebsanlagen nicht möglich, werden externe Kreisläufe in verschiedenen Industriesegmenten zur stofflichen Verwertung genutzt.

6.6 Störfallmanagement

Unternehmen wie Dillinger und Saarstahl sowie ROGESA und ZKS unterliegen mit bestimmten Anlagen der bundesweiten Störfall-Verordnung. Unsere Anlagen erfüllen einen hohen Sicherheitsstandard und unterliegen einer regelmäßigen Überwachung durch unser eigenes Fachpersonal, unabhängige Sachverständige und die zuständigen Behörden. Für den Betrieb der Anlagen wurden ein schriftliches Konzept zur Verhinderung von Störfällen sowie Sicherheitsberichte und betriebliche Gefahren- und Abwehrpläne erstellt. Von Seiten der Unternehmen wurden alle notwendigen Sicherheitsmaßnahmen getroffen, so dass die Wahrscheinlichkeit eines Störfalls aufgrund der getroffenen Maßnahmen sehr gering ist. Zusätzlich sind wir verpflichtet, die Bevölkerung regelmäßig über Verhaltensweisen bei Störfällen zu informieren. Dieser Pflicht kommen wir gemeinsam mit allen betroffenen saarländischen Unternehmen mit einer Broschüre nach. Diese Broschüre informiert über Vorsorgemaßnahmen und Handlungsempfehlungen sollte es, trotz aller sicherheitstechnischen Vorkehrungen, zu Störfällen kommen.

Diese Broschüre ist unter den folgenden Links zu finden:
[http://www.Saarstahl/Medien/Publikationen/Information für Anwohner](http://www.Saarstahl/Medien/Publikationen/Information_für_Anwohner)
[http://www.rogesa.de/rogesa/informationen/Information für Anwohner](http://www.rogesa.de/rogesa/informationen/Information_für_Anwohner)

[http://www.zentralkokerei.de/zks/informationen/Information für Anwohner](http://www.zentralkokerei.de/zks/informationen/Information_für_Anwohner)

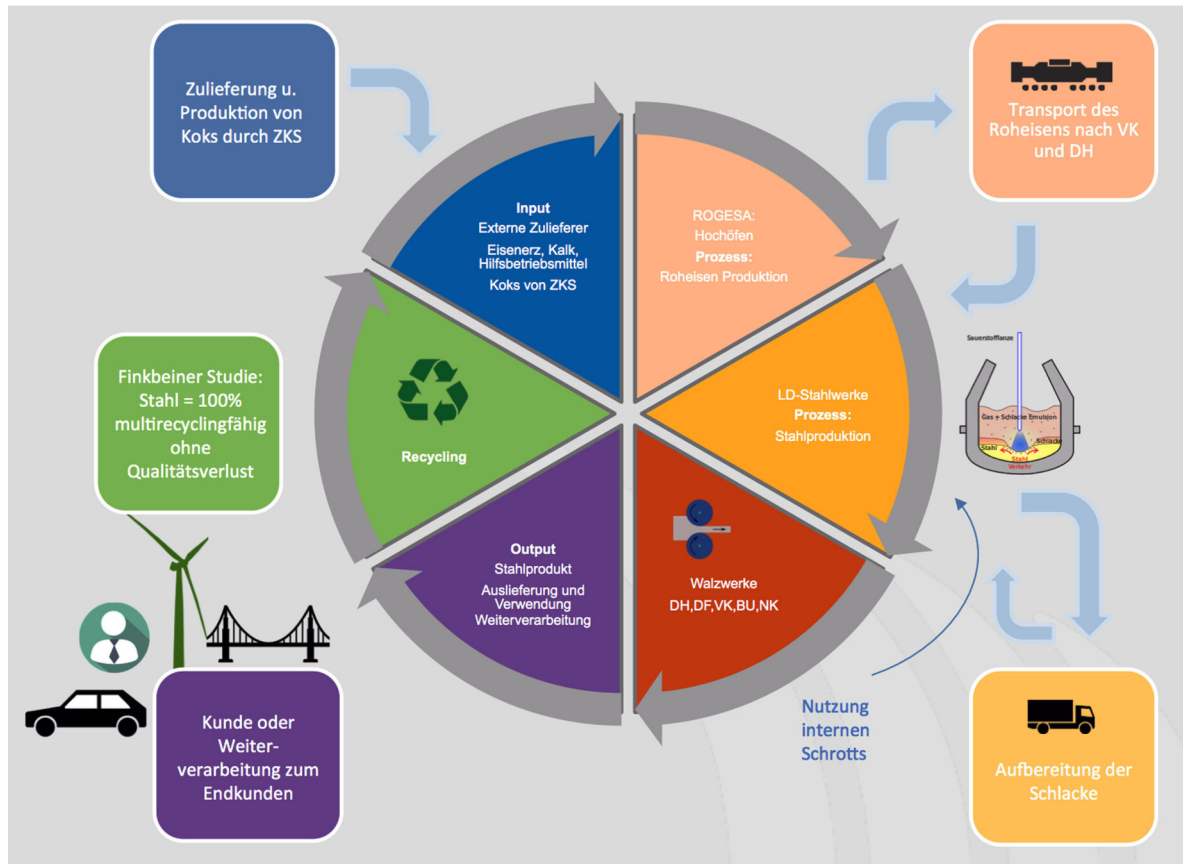
6.7 Biodiversität

Die eigentliche Werksfläche an den Standorten Völklingen, Dillingen, Neunkirchen und Burbach beträgt 8,37 Millionen Quadratmeter (m²). Innerhalb dieser Werksflächen werden allein am Standort Dillingen 1,58 Millionen m² als Grünflächen unterschiedlichster Ausprägung erhalten, gepflegt und weiterentwickelt und leisten einen direkten Beitrag zur Biodiversität. Kleinräumig unterschiedliche Lebensbedingungen begünstigen hierbei Sonderhabitate und regional seltene Arten.

Darüber hinaus ist die SHS-Gruppe Eigentümer und Bewirtschafter von rund 4 Millionen m² Privatwald. Am bedeutendsten ist hier der sogenannte Hüttenwald am Standort Dillingen mit 3 Millionen m². Der Wald wird naturnah bewirtschaftet und ist gemäß den Bestimmungen des Programms for the Endorsement of Forest Certification (PEFC) zertifiziert. Dass er als eines von bundesweit zehn Positiv-Beispielen im BUND-Waldreport 2016 aufgeführt wurde, belegt den Erfolg der besonderen Selbstverpflichtung der SHS-Gruppe, die Biodiversität zu fördern. Mögliche negative Einflüsse durch Investitionen oder Prozesse des Werkes werden in Genehmigungsverfahren nach Bau- oder Bundesimmissionsschutzrecht gemäß der Eingriffs-Ausgleichsregelungen des Bundesnaturschutzrechts regelmäßig durch landschaftspflegerische Begleitplanung vermieden oder bewertet und ausgeglichen.

6.8 Life Cycle Assessment

Um die Umwelteinwirkungen, die bei der Produktion unserer Stahlprodukte entstehen, präziser quantifizieren zu können, wird eine Betrachtung des Lebenszyklus, auch Ökobilanz genannt, nach den Normen DIN EN ISO 14040 und 14044 angefertigt. Es handelt sich um eine systematische Analyse der Umweltauswirkungen von Produkten, durch eine ganzheitliche Betrachtung der Energie-, Stoff- und Emissionsflüsse. Ziel ist es, ein produktunabhängiges Schaubild unserer Produktionsvorgänge zu erhalten, das die Hauptaspekte innerhalb des Zyklus deutlich macht.



Lebenszyklus (LCA – Life Cycle Assessment) Gesamtbetrachtung der SHS-Gruppe



7 Innovation / Forschung und Entwicklung

Kontinuierliche Investitionen in die eigene Forschung und Entwicklung sowie ein in der Unternehmensorganisation fest verankertes Innovationsmanagement befähigen die SHS-Gruppe, innovative Produkte wirtschaftlich, ressourcenschonend und energieeffizient herzustellen. Die Stahlerzeugung ist und bleibt jedoch ein energieaufwändiger Prozess. Aus diesem Grund sehen wir es als unsere Pflicht, stets an innovativen Methoden zu forschen, die den Energieaufwand möglichst gering halten und unsere Produkte und Produktionsprozesse dahingehend zu optimieren.

Innovation im Hochofenprozess

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der SHS-Gruppe beziehen den kompletten Produktionsprozess von der Kokerei und der Roheisenproduktion über die Stahl- und Walzwerke bis hin zum fertigen Produkt ein. Vor dem Hintergrund der CO₂-Thematik und der Bestrebung, die CO₂-Emissionen zu reduzieren, standen und stehen die Aktivitäten im Bereich Forschung und Innovation in Bezug auf den Hochofenprozess stark im Fokus. Die Hochöfen der ROGESA gehören bereits heute zu den modernsten und leistungsfähigsten Hochöfen in Europa. Dennoch werden die Prozesse ständig auf höhere Effizienz und Qualität hin optimiert, beispielsweise durch sehr hohe Kohleeinblasraten sowie die Eindüsung von wasserstoffreichem Kuppelgas (Koksgas). Beide Maßnahmen haben das Ziel, energieintensiv herzustellenden Koks einzusparen. Darüber hinaus führt der Einsatz von Koksgas zur signifikanten Minderung der CO₂-Emissionen. Um zukünftigen Anforderungen entsprechen zu können, wird derzeit eine Koks-Pilotofen-Anlage gebaut, die uns ermöglicht, neue Kohle- und Koksmischungen vor dem Einsatz in der Kokerei ZKS intensiv zu testen. Dadurch wird sichergestellt, den Koks mit der höchsten Qualität kostengünstig herzustellen.

Produktinnovation

Das Nachhaltigkeitsprinzip ist ein intrinsischer Bestandteil der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Dillinger und Saarstahl im Bereich der Produktinnovation. Ein Schwerpunkt bei Dillinger ist die Reduzierung von Legierungsmitteln und damit die Einsparung von Ressourcen. Die

Aktivitäten sind dabei auch fokussiert auf die Einstellung der mechanisch-technologischen Eigenschaften durch gezielte Steuerung des Walzwerks- und dem sich direkt anschließenden Kühlprozess. Dadurch gelingt es, neben der Einsparung von Legierungsmitteln auch zusätzliche energieintensive Wärmebehandlungen zu vermeiden. Im Zentrum der grundlagenorientierten Forschung bei Dillinger stehen deshalb die systematische Erweiterung des mikrostrukturbasierten Werkstoffdesigns und die Entwicklung von datenbasierten Prognosemodellen zur Berechnung der mechanisch-technologischen Eigenschaften auf Basis von maschinellem Lernen. Vernetzung und Forschungsprojekte mit externen wissenschaftlichen Partnern bilden ein wichtiges Standbein dieser Aktivitäten.





Durch die Steigerung der Festigkeit bei gleichbleibend hoher Zähigkeit von hochfesten Grobblechen, die Dillinger herstellt, können Materialeinsätze reduziert und folglich Ressourcen geschont werden. So verursachen diese Stähle weniger Schweißaufwand, bewirken ein geringeres Gewicht und sichern somit eine verbesserte Wirtschaftlichkeit über den gesamten Lebenszyklus. Es wird für die gleiche Funktion weniger Stahl benötigt, was zu Gewichtsreduzierungen von bis zu 50 Prozent führen kann. Das Leergewicht von Baumaschinen kann infolgedessen so weit vermindert werden, dass sich der Kraftstoffverbrauch reduziert und entsprechend weniger Schadstoffemissionen entstehen – um nur ein Beispiel zu nennen.

Die Herausforderung, die CO₂-Emissionen zu senken, betrifft mit der Automobilindustrie einen der größten Kundenbereiche von Saarstahl. Ein wichtiger Ansatzpunkt ist Gewichtsreduktion von Fahrzeugen und somit der einzelnen Bauteile. Saarstahl beteiligte sich dazu an der 2013 gegründeten und 2018 abgeschlossenen „Initiative massiverLEICHTBAU“, die mögliche Gewichtseinsparungen bei massivumgeformten beziehungsweise aus Langprodukten gefertigten Bauteilen in verschiedenen Fahrzeugtypen untersuchte. Insgesamt hat

das branchenübergreifende Konsortium mehr als 1.400 Leichtbauansätze erarbeitet, die zum Teil bereits in die Praxis umgesetzt sind. Eine herausragende Produktinnovation ist beispielsweise der am Standort Neunkirchen thermomechanisch gewalzte Federstahl. Durch dieses hochentwickelte Walzverfahren werden die Mikrostruktur und die mechanischen Eigenschaften so verbessert, dass sich für das Endprodukt – die Fahrwerksfeder – ein Potenzial zur Gewichtseinsparung von bis zu 20 Prozent ergibt. Das wirkt sich wiederum positiv auf die Verbrauchs- und Emissionswerte von Fahrzeugen aus. Doch nicht nur höherfeste Stähle, mit denen Bauteile kleiner und leichter dimensioniert werden können, tragen zum Klimaschutz bei. In den letzten Jahren haben sich bainitische Stähle als Alternativwerkstoffe zu klassischen Vergütungsstählen etabliert. Da diese nach dem Schmieden lediglich kontrolliert an Luft abgekühlt werden, können Wärmebehandlungsprozesse und damit Energie sowie CO₂-Emissionen bereits während der Fertigung eingespart werden. Als Allroundtalent kommt hier der von Saarstahl entwickelte bainitische Stahl 32MnCrMo6-4-3 in Achsschenkeln, Common-Rails oder als Wälzlagerwerkstoff zum Einsatz.



8 Verantwortung in der Lieferkette / Supply Chain

Es ist den Unternehmen der SHS-Gruppe wichtig, ihrer Rolle als wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Akteur gerecht zu werden und sich durch umsichtiges, verantwortungsvolles und integrires Verhalten in ihren Beschaffungspraktiken auszuzeichnen.

Die Auswahl der Lieferanten und Dienstleister erfolgt nicht nur nach wirtschaftlichen und technischen, sondern auch nach Nachhaltigkeitskriterien. So entwickeln wir unsere Geschäftsprozesse weiter, um die Transparenz in der Lieferkette zu erhöhen und Risiken frühzeitig zu erkennen. Die SHS-Gruppe und ihre Mitarbeiter verpflichten sich zu nachhaltigem und ethischem Verhalten, das wir ebenfalls von unseren Lieferanten erwarten. Daher sind in unseren Verträgen, in den Einkaufsbedingungen, in der Ethikrichtlinie und in dem „Verhaltenskodex zu einer nachhaltigen Beschaffung“ die wesentlichen Grundsätze enthalten und unser Bekenntnis zur verantwortungsvollen Beschaffung wiedergegeben. Mit Hilfe des Risikomanagements der SHS-Gruppe sowie im Rahmen von Lieferantenbewertungen werden Risiken erkannt und entschärft. Dieses Risikomanagement ist in einer konzernweit gültigen Verfahrensweisung verankert.

8.1 Beschreibung und Analyse der Lieferkette

Innerhalb der SHS-Gruppe ist der Einkauf wie folgt geregelt: Zentrale Aufgabe der „ROGESA und ZKS Beschaffung“ ist die langfristige und wettbewerbsfähige Rohstoffversorgung der Anlagen der ROGESA und der ZKS. Der „SHS SERVICES Einkauf“ übernimmt die Beauftragung von Dienstleistungen und den Materialeinkauf (Verbrauchsmaterial, Ersatz- und Reserveteile, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Feuerfest und Legierungen) für Dillinger und Saarstahl. „ROGESA und ZKS Beschaffung“ und „SHS SERVICES Einkauf“ verfolgen das Ziel, alle ihre Lieferanten und Dienstleister regelmäßig auf Nachhaltigkeitsstandards hin zu bewerten.

8.2 Logistik und Verkehr

Transporte innerhalb der SHS-Gruppe werden zum Großteil mit den umweltfreundlichen Verkehrsträgern Bahn und Bin-

nenschiff durchgeführt, für Rohstoffverkehr gilt das fast ausschließlich. Im Versand liegt der LKW-Anteil am Transportvolumen bei deutlich unter 20 Prozent.

Nach Möglichkeit werden Transportmittel im Hin- und Rücktransport geladen, um Leerfahrten zu vermeiden. Beim Binnenschiff ist dies zu 100 Prozent möglich, beim LKW-Transport erfolgt dies auch durch eine aktive Vermarktung von Laderaum über Drittgeschäfte der SHS-Logistics. Bei den Bahntransporten ist dies beispielsweise für Dillinger aufgrund der überdimensionierten Bleche und der damit begründeten sehr hohen Spezialisierung bei den Waggontypen nur sehr eingeschränkt möglich.

8.3 Verantwortung in der Lieferkette

Statement zum Verhaltenskodex zu einer nachhaltigen Beschaffung

Der Verhaltenskodex der SHS-Gruppe zu einer nachhaltigen Beschaffung ist ein Schlüsselement unseres Engagements für Nachhaltigkeit. Er spiegelt unsere Strategie der Nachhaltigkeit wider, einen Mehrwert für unsere Unternehmen zu schaffen und dabei gleichzeitig unseren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren.

Unsere Lieferanten gehören zu unseren wichtigsten strategischen Ressourcen. Daher beabsichtigen wir, Lieferantenbeziehungen weiter auszubauen und zu pflegen, die ethischen Grundsätzen entsprechen, auf gegenseitigem Nutzen basieren und auf eine gemeinsame Verpflichtung ausgerichtet sind, um die Anforderungen unserer Kunden besser zu erfüllen. Wir setzen uns deshalb ausdrücklich für mehr Transparenz in unseren Lieferketten ein.

Deutschland importiert den größten Teil seines Rohstoffbedarfs. Gleiches gilt für die saarländische Stahlindustrie, deren Lieferantenkette weltweit verzweigt ist. Sowohl im Rohstoffeinkauf durch „ROGESA und ZKS Beschaffung“ als auch bei „SHS SERVICES Einkauf“ ist es Ziel, ein nachhaltigkeitsorientiertes Management der Lieferkette zu gewährleisten. Unser Lieferkettenprozess konzentriert sich darauf, dass alle unsere Lieferanten unsere definierten Nachhaltigkeitsstandards einhalten und sich die Nachhaltigkeitsstandards in unserer Wertschöpfungskette kontinuierlich verbessern, beispielsweise durch Wissenstransfer und dauernde Weiterbildung der Mitarbeiter hinsichtlich Prozessoptimierung, Ressourceneffizienz sowie Umwelt- und Sozialstandards.

Zur Sicherstellung der kontinuierlichen Verbesserung und zur entsprechenden Bewertung werden regelmäßige Audits bei neuen und bestehenden Lieferanten durchgeführt. In dieser Weise binden wir potenzielle Lieferanten direkt in unsere Nachhaltigkeitsstrategie ein und sichern das Einhalten der vorgegebenen Umwelt- und Sozialstandards. Da Kreislaufkonzepte einen bedeutenden Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz leisten und das Recycling mineralischer Rohstoffe gegenüber der Nutzung primärer Rohstoffe Vorteile bietet, wie z. B. Verringerung des Einsatzes primärer Rohstoffe, Verminderung der Importabhängigkeit, Schonung von natürlichen Ressourcen, Verringerung des Energiebedarfs im Vergleich zur Primärproduktion etc., legen wir besonderen Wert darauf, diese umzusetzen.

Statement zu Konfliktmineralien

Die SHS-Gruppe behandelt das Thema „Konfliktmineralien“ mit großer Sorgfalt und trägt weitest möglich Sorge, dass kein Material aus Konfliktländern, welche direkt oder indirekt bewaffnete Gruppen finanzieren oder begünstigen, beschafft wird (z. B. in der Demokratischen Republik Kongo oder den angrenzenden Staaten wie Zentralafrikanische Republik, Sudan, Ruanda, Burundi, Tansania oder Sambia). Für eine Nachverfolgungsanalyse wurden angemessene Prozesse etabliert, wie beispielsweise die Abfrage der Smelter ID laut RMI.

Ebenfalls wurde eine eigene Richtlinie für Konfliktmineralien konzipiert, die Sie auf der entsprechenden Internetseite des Unternehmens einsehen können.





9 Gesellschaft

9.1 Regionale Verantwortung als Investor, Arbeitgeber, Auftraggeber und Lieferant

Die saarländische Stahlindustrie lebt in, mit und für ihre Region. So unterstützen SHS, Saarstahl und Dillinger sowie deren Töchter seit vielen Jahren gezielt Projekte und Veranstaltungen im Saarland, in der Großregion Saar-Lor-Lux sowie im Einzugsbereich der jeweiligen Standorte. Dabei umfasst das Engagement die Bereiche Kultur, Soziales sowie Bildung und Sport – hier mit besonderem Augenmerk auf die Förderung von Kindern und Jugendlichen.

Das Jahresbudget für die Sponsoring- und Spendenaktivitäten der SHS-Gruppe wird vom Vorstand festgelegt und ist eng an die Compliance-Richtlinien der SHS-Gruppe gebunden. Einzelpersonen sowie Parteien dürfen nicht unterstützt werden.



Bewährte und aktuelle Beispiele für das Engagement der SHS-Gruppe in der Region sind etwa die jährliche Fördermittel-Vergabe im Bereich Sport und Kultur in Zusammenarbeit mit der Stadt Völklingen und der Stadt Dillingen, die Unterstützung der Dillinger und Völklinger Tafel, die Stiftung des neuen Max-Ophüls-Filmfestival-Publikumspreises Dokumentarfilm, die Bildungspatenschaft mit dem Schülerforschungszentrum Saarlouis oder die Unterstützung des Dillinger Firmenlaufs B2Run als Hauptsponsor, an dem auch immer mehrere hundert Mitarbeiter der SHS-Gruppe teilnehmen. Ebenso bestehen verschiedene Kooperationen und Förderungen mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft und diversen Fachbereichen der Universität des Saarlandes, beide in Saarbrücken.

Auch mit den in Kapitel 4 beschriebenen betriebsnahen Kindertagesstätten, für die Dillinger und Saarstahl (bei letzterer noch im Vergabeprozess) das Gütesiegel „Familienfreundliches Unternehmen“ der Servicestelle „Arbeiten und Leben im Saarland“ erhalten haben, sowie der Bereitstellung von Naherholungsgebieten wie dem „Dillinger Hüttenwald“ (Kapitel 6), der als Landschaftsschutzgebiet auch der Trinkwassergenerierung dient, nimmt die saarländische Stahlindustrie ihre gesellschaftlichen Verantwortung für die Region wahr.

Anliegen der Nachbarschaft

Neben dem nachhaltigen und klimaschutzorientierten Handeln gehört der professionelle Umgang mit Anliegen der Nachbarschaft ebenfalls zur Verantwortung eines modernen Industrieunternehmens. Mit dem eigens geschaffenen Bereich Beschwerdemanagement (zugehörig zur Abteilung Umweltschutz) verfügt die saarländische Stahlindustrie über eine zentrale Anlaufstelle für alle umweltschutzrelevanten Anliegen von Anwohnern, Bürgern und Mitarbeitern. Sie stellt einen weiteren Baustein für den konstruktiven und kontinuierlichen Dialog mit unseren Stakeholdern dar, der das gegenseitige Vertrauen unterstützt.

Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten

Die saarländische Stahlindustrie (Dillinger- und Saarstahl-Gruppe) hat in den Jahren 2014 bis 2018 Aufträge in Höhe von rund 2,4 Milliarden € an Unternehmen im Saarland vergeben. Das entspricht fast einem Fünftel des Gesamtumsatzes des verarbeitenden Gewerbes an der Saar.



10 Anhang

10.1 GRI-Inhaltsindex

GRI-Standard	Beschreibung	Seite	Bemerkung
GRI 102	Allgemeine Angaben		
Organisationsprofil			
102-1	Name der Organisation	6	
102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	7,8,9	
102-3	Hauptsitz der Organisation	6	
102-4	Betriebsstätten	6,7	
102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	6	
102-6	Belieferte Märkte	8,9	
102-7	Größe der Organisation	2	Faktenblatt
102-8	Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern	4	Faktenblatt
102-9	Lieferkette	31,32	
102-11	Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	27	
102-13	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	37	
Strategie			
102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	4,5	
102-15	Wichtigste Auswirkungen, Risiken und Chancen	4,5	
Ethik und Integrität			
102-16	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	12	
102-17	Verfahren zu Beratung und Bedenken in Bezug auf die Ethik	13,14	
Unternehmensführung			
102-18	Führungsstruktur	12	
102-20	Zuständigkeit auf Vorstandsebene für ökonomische, ökologische und soziale Themen	12,13	
102-23	Vorsitzender des höchsten Kontrollorgans	13	
Einbindung von Stakeholdern			
102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	10	
102-41	Tarifverträge	18	
102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	10	
102-43	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	10,11	
102-44	Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	11	
Vorgehensweise bei der Berichterstattung			
102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	11	
102-47	Liste der wesentlichen Themen	11	
102-50	Berichtszeitraum	2	
102-54	Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	4	
102-55	GRI-Inhaltsindex	34	
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung			
103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	6	
201-1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	2	Faktenblatt
GRI 204: Beschaffungspraktiken			
103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	31	
204-1	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	11	Faktenblatt



GRI-Standard	Beschreibung	Seite	Bemerkung
GRI 205: Korruptionsbekämpfung			
103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	13,14	
205-2	Kommunikation und Schulung zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	14	
	Anzahl Schulungen zu Compliance-Themen	3	Faktenblatt
GRI 301: Materialien			
103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	25	
301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	9	Faktenblatt
301-2	Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	9	Faktenblatt
GRI 302: Energie			
103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	23,24	
302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	7	Faktenblatt
302-4	Verringerung des Energieverbrauchs	23,24	
GRI 303: Wasser und Abwasser			
103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	26	
303-3	Wasserentnahme	10	Faktenblatt
303-4	Wasserrückführung	10	Faktenblatt
303-5	Wasserverbrauch	10	Faktenblatt
GRI 304: Biodiversität			
103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	27	
304-2	Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	27	
GRI 305: Emissionen			
103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	21,22,23,24,25	
305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	8	Faktenblatt
305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	8	Faktenblatt
305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	8	Faktenblatt
305-5	Senkung der THG-Emissionen	21,22	
305-7	Stickstoffoxide (NOx), Schwefeloxide (SOx) und andere signifikante Luftemissionen	8	Faktenblatt
GRI 306: Abwasser und Abfall			
103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	27	
306-2	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	10	Faktenblatt
GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz			
103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	20	
403-1	Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	16,20	
403-2	Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	20	
403-3	Arbeitsmedizinische Dienste	20	
403-4	Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	17,18,20	
403-5	Mitarbeiterschulungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	20	
	Anzahl Schulungen zu AS Themen	6	Faktenblatt
403-6	Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter	15,17,18	
403-7	Vermeidung und Abmilderung von direkt mit Geschäftsbeziehungen verbundenen Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz	20	



GRI-Standard	Beschreibung	Seite	Bemerkung
403-8	"Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt sind	16,20	
403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	6	Faktenblatt
GRI 404: Aus- und Weiterbildung			
103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	19,20	
404-1	Durchschnittliche Stundenzahl der Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	5	Faktenblatt
404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	19,20	
404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	20	
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit			
103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	14,17,18	
405-1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	5	Faktenblatt
GRI 415: Politische Einflussnahme			
103	Managementansatz (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	13	
415-1	Parteispenden	14	



10.2 Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen

Fairer und freier Wettbewerb ist für alle Unternehmen der SHS-Gruppe von grundlegender Bedeutung. Daher erfolgt die Beteiligung unserer Gesellschaften an jeglicher Verbandsarbeit ausschließlich unter einer konsequenten Einhaltung des nationalen und europäischen Kartellrechts.

Zur Umsetzung dieses Eigenanspruchs haben wir in 2018 ein unternehmensübergreifendes Compliance Verfahren implementiert und kommuniziert. Mit diesem Verfahren streben wir den Erhalt eines größtmöglichen Überblicks über die Verbandsaktivitäten unserer Mitarbeiter an, um in kürzester Zeit auf Vorfälle reagieren zu können.

Verband	Land
Wirtschaftsvereinigung Stahl Deutschland	Deutschland
VDeh - Verein Deutscher Eisenhüttenleute	Deutschland
Eurofer	Europa
VDSI – Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit	Deutschland
Industrieverband Massivumformung e.V.	Deutschland
VDE – der Technologieverband	Deutschland
VDBW – Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte	Deutschland
BDI – Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.	Deutschland
VDS - Verband der Saarrhütten	Deutschland